MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

402 (31.8.1909) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-317550

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 402. Dienstag, 31. August 1909. (Abendblatt.)

Zeppelin und das Ausland.

Bei jeder neuen Gelegenheit, die die Leistungen der deutschen Luftschiffahrt ins Licht rückt, gibt es ausführliche Kommentare in aller Herren Länder, und außer rückhaltloser Anerkennung dringt auch manche Stichelei über die Grenzen, die dann meistens schnell ihre Antwort findet. Denn die Teilnahme des nationalen Ehrgeizes, und hie und da auch der nationalen Eitelkeit an dem Rennen der Nationen um den Ruhm, die Luft zu erschließen, ist ebenso gestiegen, als die Erfindungen fortgeschritten sind. Nun fiel die große Aviatiker-Woche in Rheims, da die sehr bedeutenden Erfolge der Franzosen auf dem Gebiete des Fliegens zu sehen waren, und die Berlinfahrt des Grafen Zeppelin in eine Zeit — da wurde natürlich verglichen, gepriesen und herabgesetzt. Aber dieser edle Wettstreit hat keine politische Bedeutung. Hier bleibt es bei dem einfachen Wort, das der Präsident Fallières auf der Aviatikerwoche zu Rheims dem Major Parseval, der dort war, und den der Präsident sich vorstellen ließ, sagte, daß hier alle Nationen nebeneinander an einem gemeinsamen zivilisatorischen Ziel arbeiten. Soweit die Zeppelintage in der französischen Presse und in der ausländischen überhaupt mit politischen Kommentaren versehen worden sind, war es nicht die technische Erfindung, oder die Person des Grafen, sondern die Begeisterung des deutschen Volkes, die dazu führte. England und Frankreich sehen staunend diese einmütige Begeisterung, diese leidenschaftliche Anteilnahme des ganzen Volkes an einer nationalen Erfindung — staunend und vielleicht mit dem trauernden Unterbewußtsein, das den Deutschen noch weniger nachmachen zu können als ihren Zeppelin. Dieses Erstaunen des Auslandes über die Kraft des Willens, die im deutschen Volke steckt, haben wir in den letzten Jahren öfters beobachten können. Bei den Wahlen des Jahres 1906, als die englischen Zeitungen noch am Abend ganz zufrieden und ihrer Sache sehr sicher einen Riesensieg der Sozialdemokratie ankündigten und am Morgen sich nicht zu fassen wußten, weil das Gegenteil eingetreten war — dann bei dem Unglück von Echterdingen und der Sammlung von mehr als 6 Mill. Mark in drei Tagen — dann in den Novembertagen des vorigen Jahres. Bei jeder neuen Gelegenheit vertieft sich das Erstaunen und führt zu Kommentaren, die wir in Deutschland zumeist nicht richtig verstehen. Ein solches Volk von solch militärischer Stärke und zugleich so einmütigem nationalen Wollen muß expansiv werden. Wenn die Regierung auch von den friedliebendsten Tendenzen durchdrungen ist, so ist das doch ein Zufall, auf den kein Verlaß ist. Wenn das Volk auch jetzt keine politische Expansion treibt, so könnte es doch welche treiben. In dieser Richtung gehen zumeist die geäußerten Befürchtungen. Sie enthalten natürlich manchen Irrtum, sind aber doch verständlich. Die Friedensliebe und politische Bescheidenheit der Deutschen ist so wenig wie in einer militärischen in einer moralischen Schwäche und Müdigkeit begründet. Wir lieben den Frieden nicht, weil wir für den Krieg zu schwach oder zu müde sind. Das ist aber auf der andern Seite die wahre Triebfeder manch eines gepriesenen Pazifizismus europäischer Großmächte. Man braucht nur an Rußland zu denken. Dieser Unterschied in den Gründen unserer Friedensliebe und derjenigen einiger Mächte der Tripleentente beunruhigt die deutschfeindliche Presse und verursacht die immer wieder auftauchenden Gespenste deutscher Expansions- und Invasionspläne.

Jetzt eben schrieb ein französischer General über die Zeppelintage in Berlin und meinte, das Bedenkliche wäre diese einmütige Begeisterung für ein neu erfundenes Kriegsinstrument. Das ist natürlich ein grober Irrtum, der dem General nicht passieren sollte. Nicht das Kriegsinstrument ist die Ursache der Begeisterung, sondern die Tat der Erfindung, die Person des Grafen, sein jahrzehntelanges Ringen, der Sieg über die Natur. Diese Begeisterung ist Idealismus, die an die Verwendbarkeit im Kriege nicht denkt. Wir jubeln dem Grafen Zeppelin nicht deshalb zu, weil er ein Luftschiff erfunden hätte, um die Stellung der französischen Armee auszukundschaften und Dynamit auf die englische Flotte zu schleudern. Und wenn unsere einmütige Begeisterung im Ausland die Angst macht, so kann es nicht die Richtung dieser Begeisterung, sondern nur die Fähigkeit dazu sein. Und wenn diese Anlaß zur Angst sein kann, so ist das unser Fehler gewiß nicht.

* * *

Voreilige Kritik.

Zu den Versuchen auswärtiger Blätter, angesichts des erneuten Unfalles des „Z. 3" die militärische Brauchbarkeit der Zeppelinballons anzuzweifeln, wird der „Köln. Ztg." in einem von sachverständiger Seite herrührenden Berichte folgendes gemeldet:

Würden die Beschädigungen am Luftschiffkörper auf der Fahrt im Kampfe mit den Luftströmungen oder bei der Landung vorkommen, so wären diese Bedenken gerechtfertigt. Sie schwinden aber sofort, wenn man die Art der Schäden betrachtet und ihrem Grund nachspürt. Während es nämlich bei jeder Lokomotive, bei jedem Seedampfer, ja bei jedem Automobil fast gleichgültig ist, ob das Fahrzeug einige Kilogramm mehr wiegt oder nicht, zwingt die äußerst geringe Tragfähigkeit unserer Gase dazu, so leicht zu bauen, als nur irgend möglich ist. Nun setzt ja die unbedingt zu fordernde Sicherheit da eine unüberschreitbare Grenze, sie aber zu erkennen, ist nicht so einfach; es bedarf dazu einer großen Anzahl langwieriger Versuche, und diese können nur in der Luft während des Betriebes gemacht werden. Solche Versuche vorzunehmen, bietet sich auf diesen Riesenfahrten zum ersten Male Gelegenheit. Diese Fahrten dürfen deshalb nicht als fertige Leistungen, sondern lediglich als Versuchsfahrten mit noch nicht durchgeprüftem Material angesehen werden, und man darf sich nicht wundern, wenn dabei unliebsame Ueberraschungen auftreten. Da diese Unfälle also nicht im System, sondern lediglich im Mangel ausreichender Erfahrung begründet sind, so kann es nicht schwer fallen, ihrer Herr zu werden. Das Werk Zeppelins, die Idee des starren Luftschiffes und seine Konstruktion, kann durch sie niemals die geringste Einbuße erleiden.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 31. August 1909

Brandschatzung katholischer Geistlicher durch die Zentrumspresse.

Das katholische Antizentrumsblatt „Der Lothringer" in Metz veröffentlicht die höchst interessante Zuschrift eines katholischen Pfarrers über die Art, wie die „Lothringer Volksstimme" die materielle Unterstützung der katholischen Geistlichkeit in Anspruch nimmt. Da heißt es:

„Bekanntlich werden die katholischen Geistlichen erst am 1. April 1910 etwas Greifbares von der Gehaltserhöhung verspüren. Schon vor einigen Wochen, also 9 Monate vor diesem Termin, hat man es gewagt, an die Geistlichen heranzugehen mit dem Antrage, die Gehaltserhöhung („es sei ja gefundenes Geld") vom 1. April zur Unterstützung der „Volksstimme" herzugeben. Es ist schwer, einen anständigen Ausdruck zu finden, um diesen Antrag gehörig zu charakterisieren."

Man bedenke: ein Blatt des angeblich nichtkonfessionellen Zentrums wendet sich ausgerechnet an die katholischen Geistlichen um direkte Geldunterstützung. Dabei hatte sich das Blatt, als die Gehaltserhöhung vor dem Landesausschuß verhandelt wurde, nicht genug tun können über die „unwürdigen" Gehälter, die da geboten würden. Jetzt nennt es die Erhöhung „gefundenes Geld". Das soll doch wohl heißen in der Staatskrippe „gefunden", und der Staat soll nun gar mit diesem Geld ein Parteiblatt unterhalten, das zumeist gegen ihn Politik treibt. Höher gehts nimmer!

Genosse Eduard Bernstein

sendet dem „Vorwärts" eine neue Erklärung zu, aus der zunächst zu entnehmen ist, daß er zur Zeit materiell nicht Not leidet, da sein gegenwärtiges Einkommen aus literarischer Tätigkeit mehr als das Vierfache des Pauschales betrage, das er früher beim „Vorwärts" hatte. Sehr interessant ist, was Bernstein sodann über die Mitarbeiterschaft, die ihm seinerzeit beim „Vorwärts" eingeräumt worden ist, und über deren Kündigung ausführt. Er schreibt:

„Sie entsprach weder meiner Vergangenheit in der Partei, noch meinem tatsächlichen Können, und machten mir die Arbeit oft sehr peinlich. Ich glaubte indes, die Stellung als Interimistikum betrachten zu können, das ein befriedigendes Ende nehmen werde, sobald erst das Vorurteil in Wegfall gekommen sei, das ein Teil der Berliner Genossen mir zunächst entgegenbrachte. Daß es anders kam, erklärt sich durch die dem Dresdener Parteitag vorliegenden Ereignisse. Jedenfalls war es ein eigentümliches Verfahren, das Verhältnis kurzerhand auf solche Kalkulationen hin, wie sie der „Vorw." anführt, zu kündigen, ohne den Beteiligten auch nur vorher anzufragen. Ich habe damals den leitenden Parteigenossen gegenüber kein Hehl daraus gemacht, daß ich mich als gemaßregelt fühlte, und sehe die Sache auch heute noch so an."

Wie erinnerlich, hatte der „Vorw." zur Entschuldigung der Entfernung Bernsteins aus dem sozialdemokratischen Zentral-Organ hervorgehoben, daß Bernsteins Beiträge sehr geringfügig gewesen seien und gar nicht im Verhältnis zu dem dafür gezahlten Preise gestanden hätten. Genosse Bernstein setzt sich sodann auch noch mit Kautsky auseinander. Die „Chemnitzer Volksstimme" hatte nämlich geschrieben, Bernstein sei aus der „Neuen Zeit" „herausgebissen" worden. Darauf ersucht nun Kautsky als Redakteur dieser Wochenschrift das Chemnitzer Parteiblatt in aufgeregtem Tone um nähere Erklärung. Zu dieser Angelegenheit schreibt Bernstein:

„Zur Anfrage Kautskys an die „Chemnitzer Volksstimme" wegen meines Austritts aus der „Neuen Zeit" habe ich nur zu bemerken, daß Kautskys Verhalten mir gegenüber diesen Schritt unvermeidlich machte. Das war nicht nur mein Gefühl, sondern das schrieb mir damals sehr bestimmt Ignaz Auer, sowie ein Parteigenosse in hervorragender Stellung, der Kautsky ebenso nahesteht als mir."

Feuilleton.

Zur Einweihung des neuen Königlichen Theaters in Kassel

von Albert Sepp.

Wohl selten ist einem Bühnenhaus ein prächtigerer und landschaftlich reizvollerer Standort bestimmt worden, als der von Kaiser Wilhelm selbst ausgesuchte westliche Teil des großen Friedrichsplatzes in Cassel; von ihm aus genießt man eine wundervolle Aussicht nach dem Kaufunger Wald mit seinen blauen Bergen, hinüber bis zu den Abhängen der Söhre und hinab ins liebliche Fuldatal.

An diesem malerischen Punkte erhebt sich jetzt das neue, in diesen Tagen in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und vieler Fürstlichkeiten festlich eingeweihte Theater in mittelbeutschem Barockstil auf einem 7000 Quadratmeter umfassenden Gelände.

Der vom Kaiser nun zum Baurat ernannte Erbauer — Architekt Karst — hat die ihm gestellte schwere Aufgabe überaus glücklich gelöst.

Vom Portale herab grüßen zwei mächtige Figuren; die weibliche: „Singen und Sagen", die männliche: „Dichten und Denken" verkörpernd und in mehreren Gruppen gliedern sich die stilvollen Gebäude mit Malerateliers, Kostüm-Garderoben, Schreiner- und Schneiderwerkstätten, sowie sämtliche Dekorationsmagazine, Bureauräume etc. an das Bühnenhaus an.

Der Umstand, daß diese sämtlichen weitschweifigen Räumlichkeiten auf einem einzigen Gelände vereinigt werden konnten, gibt dem neuen Kasseler Theater den Vorzug vor einer Reihe anderer Bühnen, deren Magazine wegen Platzmangel in verschiedenen Stadtteilen liegen. Wenn schon das Aeußere des monumentalen Baues vielversprechend wirkt, wieviel mehr muß die ganze innere prunkvolle Einrichtung verblüffen.

Hinter den Portalen erreicht man durch eine geräumige Vorhalle das haushohe gigantische Vestibül mit reicher Stuckverzierung, ganz in Elfenbein und Gold gehalten, in dessen halber Höhe sich ringsherum auf mächtigen Säulen das große Foyer erhebt mit seinen breiten Wandelgängen, luxuriös ausgestatteten Speisesälen und anschließenden Garderoben.

Von der Mitte des Vestibüls aus führt eine breite Marmortreppe direkt hinauf in die kaiserliche Festloge, welche die Mitte des ersten Ranges einnimmt und mit ihrem kostbaren Interieur wohl den dekorativsten Teil des 1500 Sitzplätzen umfassenden Zuschauerraumes bildet.

In letzterem ebenfalls ganz in Gold und Elfenbein gehaltenen Raume mit schräg ansteigendem Boden und Decke ist der übliche Kronleuchter weggelassen; dafür strahlen vom Halbrund der Decke 8 große, kreisförmig angebrachte Beleuchtungsrosetten mit unzähligen elektrischen Glühlämpchen, die den ganzen Raum bis in die hintersten Winkel in feenhafte Helle tauchen.

Die Ränge sind mit entzückenden Rokoko-Reliefs des Mainzer Bildhauers Blasbeck verziert. Das Gestühl im ganzen Hause sattgrün sammetgepolstert und bleibt es ein dauerndes Verdienst der Architekten Karst und Fanghänel, daß die Baukosten von 3 300 000 Mark, trotz der luxuriösen Einrichtung nicht überschritten wurden.

Das Orchester ist nach Bayreuther Muster versenkt; ebenso ist der störende Souffleurkasten verschwunden. Zwischen Bühne und Orchester ist eine sogenannte Feuergasse vorhanden. Der eiserne Vorhang geht nicht in die Höhe, sondern rollt sich in zwei Teilen nach rechts und links gleich riesigen Rolltüren, wodurch bei Feuersgefahr die denkbar rascheste Abschließung des Zuschauerraumes bewirkt wird.

Die Bühne selbst ist nach den neuesten technischen Errungenschaften gebaut, 30 Meter breit und 40 Meter tief; außerdem sind 2 Seiten- und 2 Hinterbühnen vorhanden, letztere mit großen fahrbaren Podiums ausgerüstet, die einen raschen Szenenwechsel durch vorher aufgebaute Arrangements ermöglichen.

Eine sehr praktische Neuerung sind auch die Plateau-Versenkungen, durch welche in wenigen Augenblicken eine Tieferlegung des Bühnenbildes erreicht werden kann.

Die sonst üblichen grünen oder roten vordersten Vorhangkulissen fehlen gänzlich, statt dessen ist ein dunkel getönter breiter Stuckrahmen eingebaut, der das Bühnenbild wirksam abschließt! Wer, wie ich, der vom Kaiser als „Théatre paré" befohlenen Eröffnungsvorstellung, der „Undine" beigewohnt hat, dem wird der glänzend verlaufene Abend unvergeßlich sein.

Ein ganzes Auditorium von Intendanten, Theaterdirektoren, Künstlern und hohen Militärs mit ihren Damen war lange vor Eintreffen des Kaiserpaares versammelt; unter anderem bemerkte ich den 80jährigen, aber immerrüstigen Friedrich Haase, den Münchener Intendanten Ritter von Possart, Martersteig aus Köln, Paul Lindau, Gen.-Int. von Hülsen. Von Mannheimern war unser Emil Hecht hergereist, der den Kasselern noch von seiner früheren Tätigkeit her in lieber Erinnerung ist.

Gegen 8 Uhr verkündete der Kasseler Intendant und Kammerherr Graf Uhlandt-Rheydt durch dreimaliges Aufstoßen des Kammerherrnstabes das Herannahen der Majestäten und unmittelbar darauf ertönten mächtige Fanfaren vom dritten Range herab, wo ein Trompeterkorps in altdeutscher Tracht postiert war. Rechts vom Kaiser saß die Fürstin von Waldeck, dann Prinz Oskar und der Prinz von Solms-Hohensolms-Lich; links von der Kaiserin der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach und der Fürst nebst Fürstin zu Ysenburg-Wächtersbach.

Die Akustik des neuen Hauses erwies sich als ganz überraschend gut und mutete wie ein Glockenspiel an; auch sprachen sich die

MARCHIVUM

Es bleibt also dabei, daß Kautsky dem Genossen Bernstein durch sein Benehmen eine weitere Mitarbeit an der „Neuen Zeit" unmöglich gemacht hat. — Der „Vorwärts" hebt nun triumphierend hervor, daß die neueste Erklärung Bernsteins „die Lüge von der Aushungerung bis auf den letzten Rest zerstört" habe. Er übersieht aber, daß es bei der ganzen Angelegenheit nicht darauf ankommt, ob die Aushungerung wirklich gelungen ist, sondern ob sie beabsichtigt war. Und daß dies der Fall war, eigt sich sowohl bei der Eliminierung Bernsteins aus dem „Vorwärts" und aus der „Neuen Zeit", wie auch aus der Boykottierung seines Montagsblattes.

Zum Katholikentag.

Es geht mit gedämpftem Trommelklang auf dem Breslauer Katholikentag. Dieser wird uns wohl noch Anlaß geben, auf die Verhandlungen, die keinen Zentrumsparteitag darstellen sollen und doch an Stelle eines Zentrumsparteitags (wenn auch ohne das Recht der Kritik an der Parteileitung) stehen, zum Schluß näher einzugehen. Aber schon heute fällt auf, wie matt der Anfang gewesen ist. Die ultramontanen Blätter enthalten sich diesmal aller Superlative; müssen sie doch danach streben, die bei weitem geringere Beteiligung und den schwächeren Glanz der Aufmachung mit den örtlichen, d. h. östlichen Verhältnissen zu erklären. Die großen Demonstrationen der Demokraten und Sozialdemokraten lassen sich diesmal auch nicht wegdisputieren, und das Verbot der polnischen Sprache in den Breslauer öffentlichen Versammlungen bedrückt die Gemüter. Allerdings versucht man nun, es agitatorisch auszunutzen. Obwohl es ganz klar ist, daß der Regierungspräsident nicht drei Monate mit der Entscheidung gezögert hat, ohne in Berlin bei der maßgebendsten Stelle anzufragen, so richten doch die Zentrumsrufer — voran natürlich Herr Erzberger — laute und zudringliche Aufforderungen an den Reichskanzler, das Verbot wieder rückgängig zu machen. Dies wäre aber wohl das einzige Zugstück des Katholikentages geblieben, wenn nicht die — „Kreuz-Ztg." sich beeilt hätte, den bedrängten Verbündeten zu Hilfe zu kommen. Neulich hatte sie, aus Rücksicht auf die konservativen Wähler, dem Zentrum einige herbe Wahrheiten sagen müssen; nun also schnell ein Pflaster drauf! Das Blatt deutet an, die Nationalliberalen — zuerst sind die sächsischen gemeint, dann gehts aber ins allgemeine über — hätten lange auf eine neue Kulturkampf-Aera gehofft — die Konservativen aber würden sich „unter keinen Umständen auf einen neuen Kulturkampf einlassen". Nach den vielen unzweideutigen Erklärungen der Nationalliberalen, daß sie an einen neuen Kulturkampf nicht dächten — Professor Hieber hat ihnen jüngst im Reichstag eine besonders feierliche Form gegeben — nach alledem ist diese Aeußerung der „Kreuz-Ztg." nicht anders zu bezeichnen denn als eine politische Brunnenvergiftung gewöhnlichster Art.

Deutsches Reich.

— **Der Deutsche Handelstag und der Postscheckverkehr.** Dem Staatssekretär des Reichspostamts und dem Reichsbankpräsidenten sind vom Präsidium des deutschen Handelstages die Wünsche der Handelskreise wegen der Ausgestaltung des Postüberweisungs- und Scheckverkehrs übermittelt worden. Diese Wünsche gehen dahin, daß sämtliche Reichsbankanstalten und sämtliche staatlichen und kommunalen Kassen sich an den Postscheckverkehr anschließen, daß der Ueberweisungsverkehr zwischen den Postämtern und der Reichsbank so gestaltet wird, daß auf eine einmalige allgemeingültige Erklärung eines Kontoinhabers hin die auf sein Postscheckkonto eingehenden Beträge ohne besondere Anweisung täglich auf sein Reichsbankgirokonto überwiesen würden, daß eine Gutschrift der im Postscheckverkehr eingehenden Zahlungsanweisungen für Personen, die kein Postscheckkonto haben, auf Reichsbankgirokonto zulässig sein soll, daß im Auftrage von Kontoinhabern die durch Nachnahme eingezogenen Beträge mittels Zahlkarte statt Postanweisung dem Postscheckamt des Nachnehmenden überwiesen werden.

Badische Politik.

Aus der Partei.

* Hauingen, 30. Aug. Herr Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher referierte am Samstag in einer im „Schwanen" veranstalteten Versammlung über die politische Lage im Reich und in Baden. Die Ausführungen des Referenten ernteten lebhaften Beifall.

Bürgerausschußwahlen.

* Endingen, 27. Aug. Ueber das Resultat der Bürgerausschußwahlen in Endingen wurde bis jetzt nur bezüglich der 2. und 3. Klasse berichtet. Es ging dort der Vorschlag der Zentrumspartei durch. Es sei nun nachträglich mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen, daß in der 1. Klasse die liberale Partei den Sieg errang.

* * *

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

* Altlußheim, 30. August. In zahlreich besuchter Versammlung — der Saal im „Adler" zu Neulußheim war dicht besetzt —, sprach letzten Sonntag der seitherige Vertreter des Bezirks Schwetzingen, der Kandidat der Deutschen Volkspartei, Hauptlehrer Ihrig aus Mannheim. In seinen 1½stündigen Ausführungen behandelte Redner die Finanzreform, die eigentlich ganz zu Unrecht „Reform" genannt werde. Er hob hierbei besonders das Verhalten der beiden „mittelstandsfreundlichen" Parteien, der Konservativen und des Zentrums, hervor, die jederzeit für Heer und Marine, ohne dabei die Deckungsfrage aufzurollen, Geldmittel im Ueberfluß bewilligten, sich aber nun bei den Steuervorlagen um die gerechteste aller Steuern, die Erbschaftssteuer, herumdrückten. Uebergehend zur badischen Finanzlage, redete Herr Ihrig, auf die gewaltige Entwicklung Mannheims und dessen kolossalen Fortschritt verweisend, einer vernünftigen Anleihepolitik das Wort.

* Durlach, 29. August. In einer öffentlichen Versammlung stellte sich heute nachmittag der demokratische Landtagskandidat für Durlach-Stadt, Prof. Reinh. Helbing (Karlsruhe) seinen Wählern vor. Redner betonte zunächst, daß der kommende Wahlkampf in einer durchaus sachlichen Weise geführt werden müsse und kommt dann auf die eigentümlich gelagerten Verhältnisse in der Stadt Durlach zu sprechen, wo sich die drei Parteien bekämpfen, die bei der letzten Landtagswahl den sogen. Großblock gebildet hätten. Der kommende Wahlkampf werde sich abspielen unter der Parole: „Hie Fortschritt! Hie Reaktion!" Redner bedauert deshalb, wie die meisten Angehörigen der liberalen Partei, das Scheitern des liberalen Blocks und bedauert besonders, daß die letzte Anregung zu einem Zusammengehen der Villinger Resolution keinen Erfolg gehabt hat. Leider habe die nationalliberale Parteileitung die Hand, die sich ihr aus der Wählerschaft entgegenstreckte, nicht ergriffen; über die Gründe, die sie dabei geleitet haben, will sich Redner eines Urteils enthalten. Der Sozialdemokratie gegenüber betont Referent, daß er keine heimliche Liebe zum Großblock hege, sondern sich offen und frei als Anhänger der Großblockidee bekenne. Prof. Helbing führte dann weiter aus, daß es in erster Linie darauf ankomme, daß das badische Volk Männer in den Landtag wähle, die Verständnis für die Zusammenhänge des Wirtschaftslebens besitzen und die gewillt sind, ehrlich und nach ihrer Ueberzeugung die ganze badische Politik so lenken zu helfen, daß jeder einzelne Angehörige eines Wahlkreises durch die Opfer, die er der Gesamtheit bringen muß, nicht übermäßig belastet und durch das, was beschlossen wird, in seinem wirtschaftlichen Fortkommen gefördert werde. Die Interessengegensätze, die zwischen den einzelnen Ständen bestehen, müssen möglichst ausgeglichen werden, denn wohin eine einseitige Interessenpolitik führe, das sehe man beim Bund der Landwirte.

56. Deutscher Katholikentag.

(Eigener Bericht.)

sh. Breslau, 30. Aug.

Im großen Festsaale des katholischen Vincenzhauses begann heute vormittag unter dem Vorsitze des Landtagsabg. Geheimen Justizrats Dr. Porsch die 56. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands mit der ersten geschlossenen Versammlung, zu der die Pressevertreter, auch die nichtkatholischen zugelassen waren. Fast alle bekannten Zentrumsabgeordneten des Reichstages und der Landtage der Bundesstaaten waren anwesend. Mit lebhaften Ovationen wurde beim Betreten des Saales der frühere Reichstagspräsident Graf Ballestrem begrüßt.

Geh. Justizrat Porsch eröffnete die Versammlung und hieß die Erschienenen willkommen. Er brachte dann die Antwort des Papstes zur Verlesung auf das vom Breslauer Lokalkomitee an diesen abgesandte Schreiben, in welchem die Abhaltung des Katholikentages in Breslau angezeigt wurde. Der Papst wünscht in seiner Antwort den Verhandlungen reichsten Erfolg und erteilt allen Teilnehmern seinen päpstlichen Segen. An die Verlesung des Schreibens schloß der Redner ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf den Papst, und teilte dann mit, daß aus Anlaß des Katholikentages eine Reihe von Nebenversammlungen geplant seien, für welche die Veranstalter die Verantwortung selbst zu tragen hätten. Für alle diese Nebenveranstaltungen seien zahlreiche Teilnehmer eingetroffen, sodaß ein fruchtbarer Verlauf dieser Tagungen zu erwarten sei. Nur eine Ausnahme müsse konstatiert werden, nämlich die Versammlung, welche die Oberschlesischen Arbeiter planten und in der die

polnische Sprache

gebraucht werden sollte. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel kam die Nachricht an das Komitee, daß der Gebrauch der polnischen Sprache untersagt werden müsse, und daß die im Vereins-Gesetz zugelassene Ausnahmebestimmung nicht Platz greifen könne. Wir haben gehofft, daß die maßgebenden Behörden ihre Auffassung noch ändern werden. Wenn nicht einmal in solchen Fällen Ausnahmen gemacht werden, wie gelegentlich einer so nationalen Veranstaltung, wie des Katholikentages, dann begreife ich nicht, weshalb das Vereinsgesetz überhaupt noch Ausnahmebestimmungen enthält und weshalb die polnische Sprache nicht überhaupt verboten wird. (Sehr richtig!) Es ist klar, daß diese Entscheidung nur mit Wissen einer höheren Stelle gefaßt werden konnte. Deshalb wollten wir die Arbeiten des Lokalkomitees nicht noch mehr erschweren dadurch, daß wir mit unserer Beschwerde an eine höhere Stelle gingen. Auch haben wir Debatten über die Angelegenheit in der Presse nicht veranlaßt. Wir werden eine Debatte hierüber an anderer Stelle stattfinden lassen. (Beifall.) Es erschien uns auch nicht angemessen, eine Zeitungspolemik zu eröffnen, damit der ruhige Fortgang unserer Tagung nicht gefährdet werde. Vielleicht wird man uns das als Schwäche und Feigheit auslegen, aber in dieser Beziehung sind wir ja an Angriffe gewöhnt, sodaß wir uns auch darüber hinwegsetzen werden. (Lebh. Beifall.) Es haben uns früher schon viel schwerere Schläge getroffen; ich erinnere nur daran, daß einmal infolge Verbots der Behörden ein Katholikentag nach Koblenz verlegt werden mußte, wo unser seliger Windthorst dann die Worte sprach: „Nur hübsch ruhig Blut und nicht bange machen lassen, muß in solchen Fällen unsere Losung sein." Dasselbe Rezept werden wir hier in Breslau verfolgen.

Der Abgeordnete Herold, ein alter, weißbärtiger, hochgewachsener Herr, erinnert in seiner Ansprache an seine langjährige Dienstzeit im politischen und öffentlichen Leben und daran, daß sowohl ein Fürstbischof von Breslau, Melchior von Diepenbrock, wie der Leiter des letzten Katholikentages in Breslau im Jahre 1888, Dr. Clemens Freiherr von Heereman, Söhne des Münsterlandes gewesen seien. Das lasse darauf schließen, daß Breslau eine Vorliebe für das Münsterland habe. Die riesenhafte Ausdehnung der Katholikentage und die Bedeutung, die sie für die ganze Welt, soweit sie der Kultur erschlossen sei, gewonnen hätten, bringe es mit sich, daß das Amt eines ersten Präsidenten von Jahr zu Jahr schwieriger werde. Allein durch die geschlossene Einmütigkeit und Begeisterung, die sich bisher noch auf allen Katholikentagen geltend gemacht habe, erhoffe er eine Erleichterung seiner Arbeit. (Lebh. Beifall.) Er bitte den allmächtigen Gott, daß er ihm mit seiner Gnade beistehen möge. (Erneuter langer Beifall.)

Justizrat Dr. Porsch erklärt sodann, daß der Katholiken-Tag sich diesmal auch einen Ehrenpräsidenten erkoren habe, den früheren Präsidenten des Reichstages, Grafen Ballestrem. (Stürmischer Beifall.) Graf Ballestrem wird darauf zum Rednerpult geleitet, da ihm ein leichter Schlaganfall das Gehen immer noch schwer macht. Graf Ballestrem führt aus, daß der Katholikentag ihm ein Amt voll Würde, aber ohne Bürde übertragen habe. Er wolle beginnen mit dem Rufe: Seid einig, einig, einig! (Demonstrativer Beifall.) Der Redner spielt weiter auf den

Bitter-Roeren-Streit

an und erklärt, es herrsche Uebereinstimmung darüber, daß die Katholiken mit den nichtkatholischen Christen viele gemeinsame Grundsätze hätten und daß diese Grundsätze auch gemeinsam verteidigt werden müßten. Ob das nun geschehe in gemeinsamen Genossenschaften oder nach dem Grundsatz: Getrennt marschieren, vereint schlagen, das sei eine Sache der Opportunität, die von den maßgebenden Männern zu entscheiden sei

Hierauf nahm Verlagsbuchhändler Abg. Bachem das Wort zur Begründung der alljährlich wiederkehrenden

Papst-Resolution,

die von den Abgg. Bachem, Grafen Droste zu Vischering,

Majestäten über Alles Gesehene hochbefriedigt aus und verblieben nach Schluß des Theaters noch lange Zeit im prächtigen Teezimmer und Foyer, wo sie sich mit den Intendanten und Künstlern auf das Leutseligste unterhielten. Erst gegen 2 Uhr nachts verkündeten Trompetensignale den Aufbruch der höchsten Herrschaften und kurz darauf rasten die kaiserlichen Automobile durch die dunkle Wilhelmshöher Allee dem Schlosse zu.

Buntes Feuilleton.

— **Die Martern der Gefangenen in Fez.** Die Grausamkeit, mit der Mulai Hafid seine überwundenen Gegner für ihre Treue gegen den Prätendenten bestraft, schildert ein Augenzeuge, der auf dem Platze vor dem Sultanspalast in Fez die grauenvollen Szenen mit angesehen hat. Am Freitag nahmen die Soldaten Mulai Hafids vor dem Palaste Paradeaufstellung und dann erschien der Sultan mit seinen Vezieren. 200 Gefangene, halbnackte Gestalten, die durch Seile von Nacken zu Nacken aneinander gefesselt waren, wurden am Sultan vorübergezerrt. Zu gleicher Zeit brachte man eine Reihe Körbe auf den Platz, die mit abgeschlagenen Köpfen gefüllt waren, dann die 32 Frauen, die den Harem des Prätendenten bildeten, sowie das erbeutete Staatszelt, seinen Thron — einen halb zerfetzten Armstuhl aus rotem Sammet —, einige Maultiere und Kühe, kurz alle Kriegstrophäen. Am Nachmittag nahmen die Truppen wieder Paradeaufstellung ein; in drei Reihen flankierten sie den Platz in Richtung auf die alte Stadtumwallung und das Tor. Ueber dem Tor sah man 75 abgeschlagene Köpfe, einige schwarze, andere weiß, alle mit den Nacken auf Lanzen gespießt. Aber was folgte, war noch schlimmer. Unter dem Tore an der Mauer hockten 24 Gefangene, über und über mit schweren Eisenketten behangen. Es waren die Gefangenen Keiths und Häuptlinge. Soldaten umgaben sie als Wächter. In der Nähe brodelte ein großer Kessel mit Pech, um den die Barbiere der Stadt sich versammelt hatten. Einer nach dem anderen wurden die Gefangenen ihrer Ketten entledigt und von den Soldaten zu den Barbieren geschafft, die als Henker fungierten. Die rechte Hand wurde freigemacht und dann am Handgelenk mit einem Rasiermesser abgetrennt. Der blutende Armstumpf wurde dann in das kochende Pech gesteckt. Alle Gefangenen ertrugen die gräßliche Marter mit stolzer Selbstbeherrschung. Nicht ein einziger Schrei kam von ihren Lippen. Einige stießen mit verachtungsvoller Geberde die Soldaten zurück und streckten selbst ihre rechten Hände den Henkern entgegen; nur ein wenig wandten sie den Kopf zur Seite, um nicht selbst Augenzeuge der Verstümmelung zu werden. Vier der Gefangenen wurde auch der linke Fuß abgeschnitten. Einige wurden ohnmächtig und mehrere starben am Blutverlust. Die Ueberlebenden schleppte man in Ketten zum Gefängnis zurück. Bei jeder Hand und jedem Fuße, der abgeschnitten ward, ertönten triumphierende Trommelschläge. In den nächsten Tagen sollen noch mehr Gefangene eintreffen. „Es ist ein schrecklicher Gedanke", so schließt der Berichterstatter seine Schilderung, „sich auszumalen, was geschehen wird, wenn Mulai Hafid seine grausame Laune beibehält."

— **Es gibt noch Richter — in Alaska.** Der einzigartige Fall, daß ein Richter über sich selbst zu Gericht sitzt und sich bestrafen muß, ereignete sich in einem Polizeigericht in Vancouver. Der dortige Richter Adolphus Williams hatte gerade zwei Chauffeure, welche wegen Verletzung der Fahrgeschwindigkeitsgesetze für Automobile verhaftet worden waren, zu je fünf Dollars Geldstrafe verurteilt, als der Vertreter der Anklagebehörde als nächsten zu verhandelnden Fall den von Adolphus Williams aufrief. Die Beschuldigung in diesem Falle lautete gleichfalls auf Uebertretung der Fahrgeschwindigkeitsgesetze. „Bezieht sich diese Beschuldigung auf mich?" fragte der Richter zum öffentlichen Ankläger gewandt. „Jawohl," erwiderte dieser. „Ich denke, Sie können Ihren Fall selbst erledigen." Darauf entschied der Richter, daß er schuldig sei, da er in seinem Automobil neunzehn Meilen die Stunde zurückgelegt habe, während das Gesetz nur acht gestattet. Mit feierlicher Stimme fällte er folgendes Urteil: „Williams wird zu fünf Dollars Geldstrafe und zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt."

— **Sie will den „Zeppelin" nicht sehen.** Aus Göttingen erzählt man der „Tgl. Rdsch.": Aus Furcht vor dem Erscheinen des Zeppelinschen Luftschiffes wäre eine alte Frau in Eichenberg beinahe in ihren Kissen erstickt. Es war nämlich dort am Freitag abend das Gerücht verbreitet, Zeppelin komme auf seiner Berlin-Fahrt über unsere Gegend, auch hatte man von dem Getöse der Luftschiffmotoren, das eine halbe Stunde weit gehört werden könne, erzählt. Der Zufall wollte es nun, daß am andern Morgen der Nachbar, ein Landwirt, sehr früh mit dem Reinigen seines Getreides mittelst der Windfege begann. Dieses Geräusch erweckte bei der Frau den Wahn, Zeppelin sei über ihrem Hause. Es wurde 9 Uhr und die alte Frau war noch nicht aufgestanden. Endlich betrat man die Stube und fand die Alte in die Decken eingehüllt, in Schweiß gebadet vor. Sie erklärte, sie habe in ihrem Alter nicht mehr sehen wollen, wie die Menschen immer überspannter würden und wie sie sogar jetzt das Wandern von Sonne und Mond am Himmel nachmachten. Da war jene 95jährige im äußersten Berliner Osten anders, die bereits seit 1½ Dezennien ihre Wohnung nicht verlassen hat. Diese Frau hatte den Wunsch ausgesprochen, noch vor ihrem Sterben das Luftschiff sehen zu dürfen, und ihr Enkel ist dieser Bitte nachgekommen und hatte sie auf einem Wagen nach Tegel transportiert.

— **Die dreizehn Treueide des Talleyrand.** Ein französischer Geschichtsschreiber hat sich das Vergnügen gemacht, eine genaue Liste der verschiedenen Treueide aufzustellen, die Talleyrand in seiner langen Laufbahn geleistet hat. Den ersten Eid legte er Clemens XIII. als Priester, den zweiten demselben Papst als Bischof von Autun ab. 1789 leistete Talleyrand Ludwig XVI. den Treueid bei der Einberufung der Generalstaaten, dann dem König und der Konstitution, 1795 dem Direktorium, 1796 demselben Direktorium als Minister des Auswärtigen; dann den drei Konsuln Bonapartes, Sieyès und Ducos, dann Napoleon als einzigem Konsul, dann Napoleon Bonaparte als Kaiser; 1814 ging er zu Ludwig XVIII. über, dem er im folgenden Jahre noch einmal den Treueid schwur; 1284 leistete er Karl X. den Eid, um schließlich 1830 den dreizehnten und letzten Treueid in die Hände Louis Philippes abzulegen.

MARCHIVUM

Gröber, Herold, Frhr. von Hertling, Fürst zu Löwenstein, Pichler, Porsch, Graf Praschma, Schädler und Trimborn unterzeichnet ist und die folgenden Wortlaut hat: „Die 56. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands sendet dem Heiligen Vater in Rom die ehrfurchtsvollsten Huldigungsgrüße und Glückwünsche zu seinem in diesem Jahre stattfindenden 25jährigen Bischofsjubiläum und richtet ihre Gebete zum Himmel, um für ihn von Gott dem Allerhöchsten eine lange und glückliche Regierung der Kirche zu erflehen. Sie verbindet damit den Ausdruck unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit an den Heiligen Stuhl als den gottgewollten Mittelpunkt der ganzen katholischen Kirche. Sie verlangt nach wie vor für den Papst als Oberhaupt der katholischen Kirche volle und wirkliche Freiheit und Unabhängigkeit in der Ausübung seines obersten Hirtenamtes, welches die Vorbedingung für die Freiheit und Unabhängigkeit der katholischen Kirche ist. Da eine Vorbedingung der Unabhängigkeit des Papsttums auch die volle finanzielle Selbständigkeit der päpstlichen Verwaltung ist, fordert sie die Katholiken Deutschlands auf, durch regelmäßige und reichliche Unterstützung der Sammlungen zum Peterspfennig für diesen Zweck beizusteuern und dadurch dem Heiligen Vater einen Beweis ihrer innigsten Verehrung für seine Person und ihrer treuen Liebe zu ihrer Kirche zu geben."

Die Resolution wurde einstimmig angenommen. (Stürm. Beifall.)

Nach Erledigung einiger anderer Anträge von geringerem Interesse wurde die Versammlung geschlossen.

Nachmittags fand die erste öffentliche Versammlung in der Festhalle statt. (Wir haben im heutigen Mittagsblatt die in ihr zum Ausdruck gekommene neue Verbrüderung von Zentrum und Polen schon gewürdigt. D. Red.)

Luftschiffahrt.

C.K. **Major Parseval geht zur Flugmaschine über.** Diese Absicht hat der deutsche Luftschiffer, der zur Zeit den großen Fliegerwettkämpfen von Reims beiwohnt, gegenüber einem Interviewer des Newyork Herald geäußert. „Offen gestanden," so sagte Major Parseval, „ich hatte keine Vorstellung davon, daß die Flugmaschine so gut und so lange fliegen könne. Die Voisin- und die Wright-Maschine hatte ich bereits gesehen, aber noch nie einen Eindecker. Die Antoinette und die Blériotapparate waren für mich eine Offenbarung. Die Flugwoche und die großartigen Rekordflüge haben mich überwältigt." Der Luftschiffer hält die Zeit noch nicht für gekommen, um beurteilen zu können, welches System der Flugmaschinen das beste ist. Die Hauptsache ist der Motor, meinte er; ein guter Motor würde selbst einem mangelhaften System zum Fluge verhelfen, während ein schlechter Motor das beste System an wirklichen Erfolgen verhindern würde. Als der Major nach seiner Ansicht über die Flugmaschine der Zukunft gefragt wurde, äußerte er, daß nach seiner Ansicht sowohl die Eindecker wie die Zweidecker sich bewähren würden. „In der Frage der Schnelligkeit scheint das Monoplan in dieser Woche seine Ueberlegenheit bewiesen zu haben, jedoch wenn auch die Voisin- und die Wright-Maschinen langsamer sind als Antoinette und Blériot, so ist damit der Zweidecker keineswegs verurteilt angesichts der außerordentlichen Geschwindigkeit, die Courtiß entwickelte." Parseval hält den Apparat von Courtiß für die beste Maschine in Reims und rühmt ihre absolute Zuverlässigkeit. Vom ästhetischen Standpunkt gebührt dem Apparate von Latham die Palme; dessen Eindecker wirkt in seiner Grazie und Eleganz wie eine Verkörperung des Fluggedankens. Major Parseval läßt zur Zeit in Berlin eine Flugmaschine konstruieren, die sich an die Modelle von Antoinette und Blériot anlehnt. Er hält die Voisin-Maschine für die bequemste; die Steuerung der Wright-Maschine sei außerordentlich anstrengend und ermüdend, weil man unausgesetzt steuern und die Hebel bewegen muß. Nach Major Parsevals Ansicht wird die Flugmaschine in Zukunft zum Reisen mehr bevorzugt werden als die Luftschiffe, die schwer zu handhaben sind und für die Füllung und Entleerung zu viel Zeit beanspruchen. „Die endgültige Entwicklung der Luftschiffahrt kann niemand voraussehen, wenngleich sicher ist, daß die Flugmaschinen, wie allgemein ihr Gebrauch auch werden mag, innerhalb von Städten kaum verwendet werden können. Andererseits ist kein Grund zum Zweifeln, daß sie in einigen Jahren allgemein benutzt werden können, ganz abgesehen von der Schnelligkeit, die sie als Beförderungsmittel ermöglichen. Ich bin hierher gekommen, um die neuesten Fortschritte kennen zu lernen, und habe eingesehen, daß ich mit meinem Ballon weit zurück bin. Von nun an werde ich mich den Flugmaschinen widmen . . ."

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 31. August 1909.

Aus dem Geschäftsbericht der Handwerkskammer Mannheim.

V.

Im Glaserhandwerk wurden allenthalben Klagen laut. Infolge der geringen Bautätigkeit fehlte es vielfach an Aufträgen. Trotzdem fanden bei Vergebung von Bauarbeiten Unterbietungen statt. Dazu kommt, wie aus Heidelberg berichtet wird, daß auswärtige Großbetriebe bei den Staatsbauten bevorzugt werden und daß die staatlichen Baubehörden die Innungen wenig oder gar nicht berücksichtigen.

Das Konditorgewerbe hatte nach Ansicht der freien Vereinigung selbständiger Konditoren für den Kreis Mannheim unter der allgemeinen gedrückten Geschäftslage sehr zu leiden; denn speziell die Luxusbranche erlitt durch die hohen Lebensmittelpreise, die auf die Einfuhrzölle zurückzuführen sind, erhebliche Verluste und es kann von einer auch nur geringen Besserung keine Rede sein. Außerordentlich schädlich wirkt ferner die Konkurrenz der Warenhäuser, der Schokoladen- und Bonbongeschäfte, das Filialunwesen der Fabriken, die Konditoreiwarenhandlungen und Speiseiswerkaufsstellen etc. Gewünscht wird die Herabsetzung der Liqueur- und Café-Konzession auf eine einheitliche niedere Taxe, aber keine weitere Einschränkung der Verkaufszeit an Sonn- und Werktagen.

Die Geschäftslage im Malergewerbe war namentlich im Anfang des Jahres keine zufriedenstellende, hat sich aber nach der Angabe der Maler- und Tünchermeistervereinigung Mannheim gegen die Mitte und das Ende des Jahres gebessert, da genügend Arbeit vorhanden war. Leider mußte häufig zu außerordentlich gedrückten Preisen, veranlaßt durch übergroße Konkurrenz, gearbeitet werden und außerdem ging viel Geld durch den Zusammenbruch einer größeren Reihe von Bauunternehmern verloren. Klage wird vielfach darüber geführt, daß technische Aemter unter Umgehung des steuerzahlenden Handwerkerstandes Tüncher- und Malerarbeiten in eigener Regie herstellen lassen. Empfohlen wird die Errichtung von Auskunftsstellen für das Handwerk, insbesondere für das Baugewerbe. Das Verhältnis zu den Gehilfen war nicht ungetrübt. Vom 11. April 1907 ab wurde zwecks Erlangung eines Normaltarifs für Süddeutschland ein Aussperrung der Gehilfen verhängt, die erst nach einer Dauer von 7 Wochen aufgehoben wurde, worauf diese 1 Woche lang in eine Streikbewegung eintraten.

Von Ausnahmen abgesehen, war die Geschäftslage im Metzgergewerbe wenig günstig. Eine Besserung des Einkaufs — schreibt uns die Innung in Heidelberg — die in geringem Grade bei Großvieh und Kälbern festgestellt werden konnte, wurde durch neuerliches Ansteigen der Schweinepreise aufgewogen, so daß von einem Geschäft, bei dem Arbeitsleistung und Kapitalaufwendung zu dem erzielten Verdienst in einem entsprechenden Verhältnis stehen, keine Rede sein kann. Als Ursachen der beklagten Mißstände werden angegeben: die hohen Fleischpreise, die bedingt sind durch hohe Viehpreise einerseits und die fortgesetzt sich steigernden Arbeitslöhne und Abgaben anderseits. Die Schlachtungen von Großvieh sind trotz der Bevölkerungszunahme von ca. 800 Personen um 107 Stück zurückgegangen. Geklagt wird über die Beschränkung der Einfuhr von Lebendvieh aus dem Ausland und über die hohen Eingangszölle für Vieh, die einem Einfuhrverbot ziemlich nahe kommen. Durch die hohen Zölle auf Kraftfuttermittel werde auch die Viehhaltung und Mästung sehr erschwert und führe zur Verminderung der Viehbestände, hauptsächlich der Schweine.

Ueber den Geschäftsgang in der Seifensiederei wird berichtet: Am Anfang des Jahres war das Geschäft gedrückt und der Absatz nicht befriedigend, später hat sich dies wesentlich gebessert. Die Konkurrenz der modernen Waschmittel hat nicht in dem Maße geschadet, wie vielfach angenommen wurde, und zwar einesteils deshalb, weil diese doch teuerer sind als gute Kernseife und dann weil sie meistens Sodapräparate, zum Teil auch Aetznatron enthalten, die für die Wäsche nachteilig sind.

Das darniederliegende Baugeschäft hat auch das Schlossergewerbe in Mitleidenschaft gezogen. Die Preise für die benötigten Rohmaterialien und die Arbeitslöhne waren hoch. Die Klagen über den ungünstigen Geschäftsgang sind die gleichen wie beim ganzen Baugewerbe. Zur Besserung der Verhältnisse wird u. a. vorgeschlagen, daß der Verkauf von Schlüsseln an Private durch die Eisenhändler verboten wird. Endlich erhofft man eine günstige Wirkung von einer genauen Einhaltung der neuen staatlichen und städtischen Submissionsvorschriften. Die Lohnverhältnisse waren durch Tarifvertrag geregelt.

Aus dem Schmiede- und Wagnerhandwerk sind erhebliche Veränderungen in der Geschäftslage nicht zu bemerken. Diese ist nach wie vor wenig günstig.

Im Schneiderhandwerk hat sich gegen das Vorjahr nicht viel geändert. Allgemein wird geklagt, daß der Maßschneiderei durch die Konfektions- und Maßkonfektionsgeschäfte viel Arbeit weggenommen wird namentlich aber darüber, daß gerade in der Maßschneiderei die Ausstände sehr langsam eingehen und daß nach den gesetzlichen Bestimmungen nur 5 Prozent Zinsen in Anrechnung gebracht werden dürfen, wenn nicht anders vereinbart wurde. Solche Vereinbarungen seien aber nach einer Mitteilung der Mannheimer Schneidermeistervereinigung nicht leicht herbeizuführen und bei böswilligen Schuldnern überhaupt nicht zu erlangen. Beschwerde wird auch geführt über die Konkurrenz der Strafanstalten und besonders in Mannheim über die der Schneiderbetriebswerkstätte der Elektrischen Straßenbahn. Sehr viel Mißstimmung hat es auch erregt, daß die Staatsarbeiten fast ausschließlich an einzelne Großfirmen vergeben werden, und man hofft, daß nunmehr auch die Ein- und Verkaufsgenossenschaften der Schneidermeister, die neuerdings ins Leben getreten sind, von den zuständigen Behörden entgegenkommend behandelt werden. Mit den Gehilfen wurde 1907 ein Tarifvertrag abgeschlossen und es wurden mit diesem bis jetzt gute Erfahrungen gemacht.

* **Tabakernteaussichten.** Nach sachverständigen Aussagen von Landwirten verspricht die Tabakernte in diesem Jahre auf Seckenheimer Gemarkung nicht einmal den halben Ertrag wie sonst; ja, sie fällt auf manchen Feldern so schlecht aus, daß es sich kaum zu ernten lohnt. Dagegen soll das Erträgnis auf Friedrichsfelder Gebiet ein weit günstigeres sein. Auf alle Fälle ist ein bedeutender Ausfall sicher. Die Blätter konnten sich nicht genügend entfalten, sie wurden zum Teil runzelig, oder gar rostig und vertrockneten bei der afrikanischen Hitze, die auf die lange Regenperiode folgte.

* **Die Beseitigung der schienengleichen Wegübergänge in Baden.** Mit der im Interesse des Straßenverkehrs sowohl als auch insbesondere der Sicherheit des Bahnbetriebs erfolgenden Beseitigung der schienengleichen Wegübergänge wurde von der badischen Eisenbahnverwaltung auch im Jahre 1908 fortgefahren. Die Zahl der auf den als Hauptbahnen betriebenen Strecken für Personenverkehr vorhandenen schienengleichen Wegübergänge hat sich 1908 um 39 vermindert und beträgt jetzt noch 1468. Von den beseitigten Uebergängen wurden 9 durch Unterführungen, 5 durch Ueberführungen, 5 durch Unterführungen nur für Fußgänger, 1 durch einen Fußgängersteg ersetzt, 19 blieben ohne Ersatz. Der Gesamtaufwand für die Beseitigung belief sich auf 941 342 Mark (im Vorjahr auf 1 072 872 M.), auf den einzelnen Uebergang entfallen mithin 24 137 M. (41 261 M.). In der Zeit von 1900 bis Ende 1908 wurden im ganzen bereits 146 Uebergänge beseitigt.

* **Ueber den Eisenbahnverkehr der hiesigen Bahnhöfe,** soweit er die badischen Dienststellen betrifft, entnehmen wir dem Jahresbericht der Gr. Badischen Staatsbahnen für das Jahr 1908 nachstehende Einzelheiten, denen wir zum Vergleiche mit dem Vorjahre die Ergebnisse in Klammern beifügen. Im Personenverkehr steht Mannheim-Hauptbahnhof mit 1 883 967 (2 037 447) verkauften Fahrkarten, ferner 8780 Zeit- und Schülerkarten und 20 296 (24 435) Arbeiterwochenkarten unter den 451 (449) badischen Personenstationen an erster (1.) Stelle. Mannheim-Fabrikstation mit 7088 (5902) verkauften Fahrkarten an 422. (441.), Mannheim-Neckarau Rathausstraße mit 580 (794) an 451. (449.), also wie im Vorjahre an letzter Stelle. Mannheim-Neckarau nimmt mit 85 966 (198 026) verkauften Fahrkarten, 861 Zeit- u. Schülerkarten und 6948 (11 661) Arbeiterwochenkarten die 60. (17.) Stelle ein, der Verkehrsrückgang ist hier ein sehr wesentlicher. Im Gepäck-, Expreßgut- und Milchverkehr wurden in Mannheim-Hauptbahnhof 8 115 250 Kgr., im Fahrzeug- und Leichenverkehr 20 Stück, im Tierverkehr 90 217 Stück verzeichnet, in Mannheim-Neckarau 394 045 Kg. Gepäck etc. und 624 Tiere. Im Güterverkehr sind folgende Ergebnisse zu verzeichnen. Mannheim-Hauptgüterbahnhof Versand 2 141 407 (2 531 821) Tonnen, Empfang 761 848 (818 262), zus. 2 903 255 (3 350 083) Tonnen. Mannheim-Industriehafen Versand 517 382 Tonnen (522 880), Empfang 170 433 (176 071) Tonnen, zus. 687 815 (698 951) Tonnen. Mannheim-Neckarau Versand 36 176 (39 399), Empfang 104 354 (111 745), zus. 140 530 (151 144) Tonnen. Im Güterverkehr nimmt Mannh.-Hauptgüterbahnhof unter den 867 (365) bad. Güterstationen die erste (1.), Mannheim-Industriehafen die 3. (3.) und Mannheim-Neckarau die 16. (16.) Stelle ein. Die Einnahmen der Mannheimer Bahnhöfe betrugen im ganzen in Mannheim-Hauptpersonen- und Güterbahnhof 13 383 821 M., wovon 2 702 860 (3 222 279) auf den Personen-, 10 235 567 M. (10 614 549) auf den Güter- und 445 394 M. auf den Gepäck- etc. Verkehr entfallen. Mannheim-Industriehafen 1 604 527 (1 668 314) M. nur Güterverkehr, Mannheim-Neckarau 848 160, wovon Personenverkehr 30 231 (46 620), Güterverkehr 811 621 (951 775), Gepäck- etc. Verkehr 6308 M., Neckarau-Rathausstraße 128 (130) M. nur Personenverkehr, Mannheim-Fabrikstation 983 (821) nur Personenverkehr. Den Einnahmen nach steht Mannheim-Hauptbahnhof unter den 458 bad. Stationen mit eigener Kassenführung an erster, Mannheim-Industriehafen an 10., Mannheim-Neckarau an 24., Mannheim-Fabrikstation an 449. und Mannheim-Neckarau-Rathausstraße an 456. (letzter) Stelle.

* **Ein Bauunfall vor dem Schöffengericht.** Vor dem Schöffengericht hatte sich gestern der Monteur Peter Adam von Hochheiden wegen eines Bauunfalles im Neubau des Elektrizitätswerkes zu verantworten. Der Schlosser Keller hatte oben an der Decke eine Arbeit auszuführen. Der die Arbeit überwachende Monteur Adam hielt es jedoch nicht für nötig, hierfür ein besonderes Gerüst anzubringen oder eine Diele zu befestigen, die der Schlosser als Stand benutzen konnte. So stand er nur auf einem schmalen Eisen, auf dem er plötzlich den Halt verlor und herunterstürzte. Bei dem Sturze brach er die beiden Arme und die eine Kniescheibe. Der Monteur wurde gestern vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurteilt, weil er es unterlassen hatte, ein sicheres Gerüst herzustellen.

* **Wegen Uebertretung der Wandergewerbesteuerordnung** wurde der Komiker Franz Günther von Ludwigshafen zu einer Geldstrafe von 120 Mark verurteilt, weil er am zweiten Osterfeiertag in Hockenheim spielte, obschon er persönlich keinen Wandergewerbeschein hatte. Das Schöffengericht hob gestern die von der Steuerbehörde ausgesprochene Strafe auf und sprach den Angeklagten frei, da er tatsächlich im Auftrag der Witwe Anna Kühner gespielt hatte, die im Besitz eines Wandergewerbescheines ist.

Aus dem Großherzogtum.

* Bruchsal, 30. Aug. Ueber einen eigenartigen Unfall, der sich am Samstag mittag zugetragen, wird der „Bruchs. Ztg." aus Ettlingen berichtet. Als dort ein Eilgüterzug der Staatsbahn halten mußte, um einen Personenzug vorüberzulassen, und der Heizer des ersteren sich für einige Augenblicke entfernt hatte, machte sich der Lokomotivführer Karl Ostermaier mit den Kohlen zu schaffen und berührte mit der ganz aus Eisen bestehenden Schippe den Leitungsdraht der Albbahn. Die Folge war, daß er wie vom Blitz getroffen zusammenfuhr und vom Tender herabstürzte, wobei er eine so schwere Verletzung an Kopf und Rückgrat davontrug, daß er sofort nach Karlsruhe ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

* Karlsruhe, 30. August. Am 28. ds. Mts., abends, wurde ein in einem Hotel in der Kriegstraße abgestiegener Reisender aus Krefeld in dem Hauseingang des Hotels von einem Herzschlag betroffen, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. — Der aus Altheim gebürtige Fahrer Weber von der 3. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 14 in Gottesaue, das z. Zt. im Manövergelände des badischen Odenwaldes sich befindet, wurde von seinem Pferde derart auf den Kopf geschlagen, daß er schwer verletzt ins Krankenhaus nach Adelsheim verbracht werden mußte.

* Elfenz, 30. Aug. Im benachbarten Tiefenbach wurde eine Frau tot auf dem Felde aufgefunden. Man sah sie etwa um 12 Uhr auf ihre Wiese (gegen Menzingen) zu gehen. Sie muß sich bald nach ihrer Ankunft dort übel gefühlt und auf das Oehmd gesetzt haben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Neustadt a. H., 31. Aug. Gestern abend kam der Minister des Innern v. Brettreich hier an und nahm im Hotel Löwen Wohnung. In seiner Begleitung befindet sich Oberregierungsrat von Braun von Würzburg. Der Minister ist heute früh im Automobil nach dem Reblausgebiet Gönnheim gefahren, um sich an Ort und Stelle über den Stand der Reblausverheerungen zu orientieren.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

* **Von der Ila.** Von den zwölf Freiballons, die Montag nachmittag in den Gewittersturm gekommen waren, lagen abends 9 Uhr erst sieben Landungstelegramme vor; die Ballons sind in der Gegend von Rommerz, zwischen Schlüchtern und Fulda, gelandet, wo der Fuchsballon „Continental" niedergegangen ist. Von der zweiten Fuchsjagdgruppe, die gegen 6 Uhr nachmittags aufgestiegen ist, waren um die genannte Zeit noch keine Nachrichten eingetroffen, ebensowenig von dem Ballon „Hamburg", der, vom Sturm entführt, ohne Gondel eine Luftreise angetreten hat.

* **Neuer Fliegerpreis.** Der „Matin" setzt einen Preis von 100000 Franks für den circuit de l'est aus, der am 1. August 1910 ausgetragen werden soll. Die Rundstrecke Paris, Dijon, Belfort, Lille, Paris ist in Etappen mittels eines Aeroplanes zu durchfliegen. Es ist ein Komitee von Aviatiker-Sachverständigen gebildet worden, um den Wettbewerb vorzubereiten.

Pferdesport.

* **Rückblick auf die große Badener Woche.** Nach dem vollständig verunglückten Experiment, die „Große Badener" als Altersgewicht-Rennen laufen zu lassen, wird die Steeplechase im nächsten Jahre, wie bereits gemeldet ist, wieder als Handicap ausgeschrieben. Hoffentlich hat man sich, so schreibt die „Frkf. Z.", im Internationalen Rennkomitee zu recht weitgehenden Reformen entschlossen, denn daß es so nicht weiter gehen kann, muß doch jedem einleuchten. Preiserhöhungen allein nützen da nichts. Baden-Baden muß in unserem Rennbetrieb eine exzeptionelle Stellung einnehmen, und nicht als ein deutsches Meeting, sondern möglichst international gestaltet werden. Einen desto besseren Prüfstein für die Fortschritte unserer Zucht werden dann die Konkurrenzen abgeben. Möglichst weitgehende Zulassung des Auslands, keine Erdrückung der Gegner in den Handicaps sind die ersten Forderungen. Auch sonst nun Verbesserungen dringend not. Die jetzige Haupttribüne ist direkt unmöglich, kein Mensch kann von dort aus etwas sehen. Schlimmer wie auf dem kleinsten Rennplatz geht es am Totalisator zu. Die Auszahlung der Quoten nimmt eine unglaubliche lange Zeit in Anspruch. An den Auszahlkassen fehlte es am Samstag wiederholt an Geld, sodaß sich peinliche Szenen abspielten. Erst am letzten Renntag wurde es durchgesetzt, daß die Vorwetten rechtzeitig bekannt gegeben wurden. Statistisch brachte das Meeting den französischen Ställen schließlich doch noch größere Erfolge, als bei der schwachen Beteiligung anzunehmen war. Durch acht Siege und die verschiedenen hohen Platzgelder entfallen auf die benachbarten Rennstallbesitzer insgesamt 141 100 Mark. An der Spitze steht Mons. E. Veil-Picard mit 39 300 Mark durch den Sieg von Frère Luce im Fürstenberg-Memorial. Dann folgen die beiden Halbsieger des Großen Preises, Mons. Edm. Blanc und Madame Cheremeteff, mit je 22 200 Mark, Mons. James Henneffy mit 18 940 und Mons. Pfizer mit 15 840 Mark. Von den 266 280 Mk. betragenden deutschen Gewinnen heimste das Gestüt Grabitz durch sechs Siege mit 99 170 Mark den Löwenanteil ein. Schwarzwald-Rennen, Sandweier-Rennen, Zukunfts-Rennen, Oos-Handicap, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial und Heidelberg-Handicap bilden den Ruhmeskranz der Grabitzer. In weitem Abstand folgt Herr Wendhof durch Swirtigals Doppelerfolg mit 40 490 Mk. vor Frhrn. v. Oppenheim mit 29 860 Mk., Herrn Haniel mit 21 130 Mk., Herrn F. Röther, dem Besitzer von Druid Hill, mit 20 600 Mk., Mr. Gelos mit 11 686 Mark, Herren A. und C. v. Weinberg mit 10 490 Mk. und Fürst Hohenlohe-Oehringen mit 10 000 Mk. Im ganzen konnten 37 deutsche und 12 französische Rennstallbesitzer einen Preis mit nach Hause nehmen. Unter den Reitern steht der Grabitzer Stalljockei Bullock mit 6 Siegen vor Shaw mit 5 oben an. Cleminson und Radtke brachten es auf je 3, Carter, Werne und der junge

MARCHIVUM

Sumpter auf je 2, Larbey, Reiff, Barot, Schütz, Stern, Th. Childs, Curry, G. Sauval, Jennings und Birgham siegten nur je einmal. Die beiden Herrenreiten gewann Dr. Riese.

Von Tag zu Tag.

— Typhusepidemie, Kassel, 30. August. Ueber hundert Personen erkrankten an Typhus; einige sind bereits gestorben. Die Ursache der Erkrankung soll auf infizierte Milch zurückzuführen sein.

— Die Konfirmation der Prinzessin Viktoria Luise, der am 13. September 1892 im Marmorpalais zu Potsdam geborenen einzigen Tochter unseres Kaiserpaares, wird am 22. Oktober d. J., am Geburtstage der Kaiserin, durch den Oberhofprediger D. Dryander in der Friedenskirche zu Potsdam erfolgen. Die Prinzessin steht im siebzehnten Lebensjahr.

— Der Todessturz von Rita Leon. Berlin, 30. Aug. Es wurde heute morgen von einem schweren Automobilunfall in Franken berichtet und mitgeteilt, daß die im Wagen fahrende, in Paris ansässige Baronin v. Radowitz dabei ums Leben gekommen sei. Diese Baronin ist keine andere als Rita Leon, an deren Namen sich mancherlei Erinnerungen knüpfen. Fräulein Leon, die aus einer guten Berliner Bürgerfamilie stammte, war einige Jahre hindurch Schauspielerin am Residenztheater und mit ihrer eleganten Erscheinung und ihrem prickelnden lebensfrohen Temperament in der Welt, die sich gern amüsiert, eine wohlbekannte Erscheinung. Die Triumphe, die ihr auf der Bühne nur in geringerem Umfange beschieden waren, wurden ihr auf anderem Gebiete reichlich zuteil. Man erinnert sich, daß sie eine Liaison mit dem Knopffabrikanten Alfons Röhll hatte, und daß man den geschäftlichen Zusammenbruch des nach dem Ausland flüchtenden Röhll in Verbindung brachte mit den großen Opfern, die der Verkehr mit Fräulein Rita Leon ihm auferlegt hatte. Damals verließ Fräulein Leon Berlin, und nach einiger Zeit wurde man durch die Nachricht überrascht, daß ein noch sehr jugendlicher Baron v. Radowitz der Künstlerin nicht nur sein Herz, sondern auch seine Hand angeboten hatte. Der junge Herr überwarf sich mit seiner Familie, um die Ehe mit Fräulein Leon eingehen zu können, und wie es scheint, ist das an Jahren so ungleiche Paar dann ganz gut miteinander ausgekommen. Nun hat ein Dasein, das ganz in Glanz und Lebenslust getaucht war, ein so jähes Ende gefunden.

— Verhaftung eines Falschmünzers. Pleschen, 30. Aug. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Prag wurde hier der Lithograph Johann Elias, der im Verein mit anderen Personen österreichische Tausendkronen-Scheine angefertigt und in Verkehr gebracht hatte, verhaftet.

— Ein entfesselter Fesselballon. Breslau, 30. Aug. Ein zur Benutzung des Publikums zugänglicher Fesselballon, der auf dem Friedeberge heute mittag mit seinem Führer und einem höheren katholischen Geistlichen aus Posen aufgestiegen ist, riß sich vom Halteseil los und überflog die Stadt in bedeutender Höhe. Auf der Rosentaler Feldmark wurde er zum Sinken gebracht, kaum aber war der Geistliche der Gondel entstiegen, als der Ballon mit dem Führer hochschnellte und davonflog. Sein Schicksal ist noch unbekannt. — Der losgerissene Fesselballon wurde, als sein Führer zwischen Pirschen und Skarine zu landen versuchte, gegen eine Telegraphenstange geschleudert. Hierbei stürzte der Führer aus der Gondel, ohne ernstlich Schaden zu nehmen. Der erleichterte Ballon ging wieder in die Höhe und wurde vom Winde davongeführt.

— Ringkampf mit einem Irrsinnigen. Wien, 30. Aug. Dem am letzten Samstag von Wien nach Krakau fahrenden polnischen Rittergutsbesitzer Korowsky wurden, da er während der Fahrt Zeichen von Irrsinn gab, zwei Eisenbahnbeamte zur Bewachung an die Seite gegeben. Plötzlich zog Korowsky einen Revolver und tötete einen der beiden Beamten durch einen Schuß ins Herz. Als der andere Beamte den Rittergutsbesitzer entwaffnen wollte, sprang er aus dem fahrenden Zuge, der Beamte ihm nach; es entspann sich nunmehr ein Ringkampf, schließlich aber gelang es, mit Hülfe einiger Soldaten, den Irrsinnigen zu fesseln.

— Reservisten als Einbrecher. Paris, 31. Aug. Das „Petit Journal" meldet aus Bergerac: In dem hiesigen Seminar in dem gegenwärtig ein Reservebataillon einquartiert ist, wurde ein Kindruchsdiebstahl verübt. Eine goldene Monstranz, 4 Silberkelche und 4 silberne Hostienteller wurden gestohlen. Ein Reservist ist flüchtig, ein anderer, bei dem man aus dem Seminar stammende Bücher vorfand, wurde verhaftet.

— Furchtbares Gewitter. Paris, 30. Aug. Der „Gaulois" meldet aus Arten (Corsica): Hier ging ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag nieder; die Weinberge wurden stark beschädigt. Die Wasserläufe traten aus ihren Ufern; viel Vieh ist ertrunken. Vielfach schlug der Blitz ein.

— Der Pistolenvirtuos. Paris, 30. Aug. Im Garten des von Coquelin begründeten Schauspielerheims wurden am Sonntag Vorstellungen gegeben, in deren Verlauf ein Pistolenvirtuose ein Ei vom Kopfe einer Schauspielerin schoß. Zwei Zuschauerinnen erlitten beim Anblick der gefährlichen Leistung einen Nervenchok.

— Kollision mit einem schlafenden Walfisch. London, 30. Aug. Der gestern in Plymouth eingetroffene Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" des Norddeutschen Lloyd kollidierte drei Tage nach der Abfahrt von Newyork mit einem schlafenden Walfisch, der, verwundet, ungeheure Anstrengungen machte, sich zu befreien. Da er zu fest am Bug saß, verfiel man darauf, den Dampfer in voller Fahrt rückwärts gehen zu lassen, worauf der nunmehr verendete Walfisch losgespült und fortgeschwemmt wurde.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Speyer, 30. Aug. Der auf Wache auf dem Pionierübungsplatz befindliche Pionier 2. Klasse Pausch aus Offenbach a. M. hat sich heute nachmittag mit seinem Dienstgewehr erschossen. Ueber den Grund zur Tat ist nichts bekannt. Pausch diente im 2. Jahr.

* Berlin, 31. Aug. Es verlautet, daß zwischen den Arbeitnehmern und den Arbeitgebern der gesamten Elbeschiffahrt eine Einigung in der Form eines 3jährigen Tarifvertrages erzielt worden sei. (Frkf. Ztg.)

* Berlin, 31. Aug. Heute findet lt. „Frkf. Ztg." die vermutlich entscheidende Sitzung der Brauerei-Besitzer Berlins über den Bierpreisaufschlag und sein Inkrafttreten statt.

* Konstantinopel, 31. Aug. Der Leiter der Korrespondenz im Ministerium des Auswärtigen, Emin Bey, wurde auf den neugeschaffenen Posten des Gendarmeriedirektors der politischen Angelegenheiten berufen.

Die Toten der Heidelberger Universität.

* Heidelberg, 31. Aug. Gelegentlich des Ablebens des Geh. Hofrats Lossen und Geh. Kirchenrats Bassermann gingen folgende Beileidstelegramme des Großherzogs bei der Universität ein:

Baden-Baden (Schloß).

An das Akadem. Direktorium!

S. K. H. der Großherzog und J. K. H. die Großherzogin lassen der Universität Heidelberg bei dem durch das Hinscheiden des Hofrats Professor Lossen erlittenen neuen Verluste aufrichtige Teilnahme aussprechen.

Auf höchsten Befehl

ob.

Baden-Baden (Schloß).

An die Universität Heidelberg!

S. K. H. der Großherzog lassen der Universität bei dem Ableben des Geh. Kirchenrats Professor Bassermann höchstihre wärmste Teilnahme aussprechen.

Auf höchsten Befehl

Seyb.

Die Beerdigung des Geh. Kirchenrats Prof. Bassermann findet nach Ueberführung der Leiche am Donnerstag in Heidelberg statt.

Kaisertage am Bodensee.

* Lindau, 31. August. Anläßlich der Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit dem Vertreter des Prinzregenten, Prinzen Ludwig von Bayern, trägt die Stadt prachtvollen Festschmuck. Vor dem Hauptzollamte, wo die Landung des Kaiserschiffes „Elisabeth" erfolgt, erhebt sich ein in den österreichischen und bayerischen Farben geschmücktes Kaiserzelt. — Das Kaiserschiff fährt unter Böllerschüssen und den Hochrufen der am Hafen versammelten Volksmenge gegen 8½ Uhr ein. Der Kaiser trägt die Uniform seines bayerischen Regiments, Prinz Ludwig diejenige seines österreichischen Regiments. Die Begrüßung war eine sehr herzliche. Vom Hafen aus begab sich Prinz Ludwig zur Villa „Amsee", wo er die Prinzessin Therese begrüßte. Der Kaiser begab sich zum Besuche der Großherzogin von Toskana und deren Töchter nach der Villa Toskana, und von dort nach dem Rathausplatze, wo er vom Bürgermeister Hofrat Schützinger im Namen der Stadt begrüßt wurde. Alsdann begab sich der Kaiser wieder nach dem Kaiserschiff im Hafen, wo sämtliche Dampfer über die Toppen geflaggt hatten. Beim Abschiede war auch die Fürstin von Fürstenberg zugegen und es trug der Abschied des Monarchen von dem Prinzen Ludwig herzlichen Charakter. Als der Kaiserdampfer unter Böllerschüssen abfuhr, brachte Hofrat Schützinger ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Versammelten einstimmten. Der Zusammenkunft wohnte auch der österreichische Ministerpräsident Freiherr von Bienerth und der bayerische Ministerpräsident Freiherr von Podewils bei. Der Kaiser sowie der Prinzregent verliehen eine Anzahl Auszeichnungen.

* Konstanz, 31. August. Zum Empfang des Kaisers von Oesterreich traf heute vormittag auf der Insel Mainau das Großherzogspaar nebst großem Gefolge in Automobilen von Station Reichenau kommend, an. Um 11 Uhr 25 Minuten erfolgte die Ankunft des Prinzen und Prinzessin Max von Baden mit den Kindern, sowie der Prinzessin Wilhelm von Salem. Außerdem waren auf dem Schloß Mainau anwesend: Der Oberhofmeister Graf Andlaw, Oberhofmarschall Frhr von Freystedt, Großhofmeister von Brauer mit Gemahlin, Generaladjutant Dürr, der Chef des Geheimkabinets Exzellenz von Babo, Minister Frhr von Marschall und Flügeladjutant Major Braun. Pünktlich zur festgesetzten Zeit traf das österreichische Kaiserschiff „Kaiserin Elisabeth" von Rorschach und begleitet von mehreren voll besetzten Dampfern, die Kaiserstandarte führend, bald nach 12 Uhr auf der Insel Mainau ein. Zum Empfang des hohen Gastes hatten sich an der Landungsstelle eingefunden: Der Großherzog in der Uniform seines österreichischen Regiments mit dem Band des Stefansordens, die Großherzogin, Prinz und Prinzessin Max, sowie die Herren der Umgebung des Großherzogs. Kaiser Franz Joseph, in österreichischer Generalsuniform mit dem Bande des badischen Hausordens der Treue, verließ das Schiff mit den Herren seines Gefolges. Die Begrüßung der beiden Monarchen war überaus herzlich. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges reichte der Kaiser der Großherzogin den Arm und führte sie durch einen Zeltgang nach der Haltestelle der Wagen, von wo die Fahrt nach dem Schloß erfolgte. Im Schlosse selbst fand die Begrüßung des hohen Gastes durch die Großherzogin Luise und den Hof statt.

Wie bereits gemeldet, trug der Besuch rein familiären Charakter und dauerte nur eine Stunde. Während dieser Zeit wurde im Schlosse ein Imbiß eingenommen. Kurz nach 1 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers. Das Großherzogspaar begleitete ihn wiederum an die Landungsstelle. Der Kaiser führte die Großherzogin. Die Begleitschiffe mit dem zahlreichen Publikum und Musikkapellen belebten den Weg. Nach herzlicher Verabschiedung setzte sich das Schiff in Bewegung nach Friedrichshafen zu. Von den Begleitschiffen wurden brausende Hochrufe auf Kaiser Franz Josef ausgebracht, während die Kapelle die österreichische Nationalhymne spielte. Die Großherzoglichen Herrschaften begaben sich sodann nach dem Schloß zurück. Das Wetter, das morgens trübe und regnerisch war, hellte sich mittags auf und freundlicher Sonnenschein lag über der leichtbewegten See. Schloß und Insel hatten anläßlich des Besuches des Kaisers reichen Flaggenschmuck angelegt.

Von der „Ila".

(Von unserem Korrespondenten.)

K. Frankfurt a. M., 31. August.

Wegen des heutigen unfreundlichen regnerischen Wetters, sowie der ungünstigen Windverhältnisse, mußte der für heute angesagte Aufstieg des Parseval-Ballons wiederum um einen Tag verschoben werden. Parseval ist in seiner geräumigen Ballonhalle fix und fertig zum Flug bereit. Es ist ein stolzes, schönes Schiff, dessen gewaltige Konstruktion dem Erfinder alle Ehre macht. Der Ballon, der bereits gestern aufsteigen und über Wiesbaden fliegen sollte, hatte gestern die lebhafteste Bewegung in ganz Wiesbaden verursacht. Auf allen erhöhten Punkten sowie in den Straßen der Stadt hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das die Ankunft des Parseval-Ballons erwartete. Die Menschenmenge zerstreute sich erst, als durch Extrablätter die Nachricht von dem Nichtaufstieg des Ballons verbreitet wurde. Auf dem Flugplatz der „Ila" wurde heute vormittag emsig gearbeitet, da man glaubte, daß das Wetter sich ändern werde und einen Aufstieg gestatten würde. Auch für die anderen heute nachmittag angesagten Ballonaufstiege sind gleichfalls die nötigen Vorarbeiten in Angriff genommen worden. Die Aufstiege sind aber inzwischen wieder abgesagt worden. Unter den in der Festhalle aufgestellten Festballonprojekten befindet sich auch ein Projekt des württembergischen Regierungsbaurates a. D. Lauber, die in ihrer imposanten Aufführung bei allen Besuchern der „Ila" das größte Interesse hervorruft.

Vom Hansabund.

B. Frankfurt a. M., 30. Aug. Im Beratungszimmer der Handelskammer fand heute Abend eine zahlreich besuchte Sitzung des Komitees der hiesigen Ortsgruppe des Hansa-Bundes statt. Es wurde zunächst beschlossen, daß die hiesige Ortsgruppe im Anschluß an die von dem Vorsitzenden, Geh. Justizrat Rießer, verfaßte Denkschrift über das Wesen des Hansa-Bundes auch ihrerseits Grundzüge für das Programm des Hansa-Bundes aufstellen u. zu den einzelnen Ausführungen des Vorsitzenden Stellung nehmen solle. Mit diesen Grundzügen soll in der nächsten Komitee-Sitzung der Entwurf eines Arbeitsplanes vorgelegt werden, in welchem die Aufgaben des Hansa-Bundes auf dem Gebiete der Gewerbe- und Steuergesetzgebung, sowie des Verkehrs- und Zollwesens darzulegen sind. Es soll besonders in Erwägung gezogen werden, auf welche Weise dem Handel, dem Gewerbe und der Industrie eine angemessene Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften verschafft und die bisherige Zurücksetzung und einseitige Belastung dieser Berufe für die Zukunft verhindert werden kann. Für die hiesige Ortsgruppe wurde die Wahl eines Geschäftsführers in Aussicht genommen, die definitive Entscheidung jedoch noch ausgesetzt, bis sich eine gewisse Uebersicht über den Etat der Ortsgruppe und den etwaigen Anschluß umliegender Ortsgruppen ermöglichen läßt. Weiterhin wurde über die Werbung von Mitgliedern, sowie die Gewinnung finanzieller Unterstützungen beraten.

Der 9. Zionistenkongreß.

* Berlin, 31. August. Wie der „N. J. K." aus Köln telegraphisch gemeldet wird, wird der 9. Zionistenkongreß in der Zeit vom 26.—31. Dezember in Hamburg abgehalten werden. Der Tagung kommt insofern eine ganz besondere Bedeutung zu, als sie zum ersten Mal Gelegenheit bieten wird, die Stellungnahme der zionistischen Bewegung gegenüber den veränderten Verhältnissen im Orient vor dem Forum der Gesamtpartei zu besprechen. Weiter werden die Erörterungen über die Schaffung eines ausgedehnten Agrarkredits für Palästina einen breiten Raum im Rahmen der Verhandlungen einnehmen. Die früheren Kongresse haben mit Ausnahme des vierten, der im Jahre 1900 in London tagte und des letzten im Haag, sämtlich in Basel stattgefunden. Der letzte Kongreß versammelte über 600 Delegierte aus allen Teilen der Welt und hatte sich hauptsächlich mit Fragen der praktischen Palästinaarbeit zu befassen.

Die Manöver der deutschen Flotte.

* Arkona, 31. Aug. Die gestrigen Uebungen der Hochseeflotte und des Küstenpanzergeschwaders vor dem Kaiser in Nähe von Stubbenkammer haben mit einem Nachtangriff sämtlicher Torpedobootsflottillen auf die in der Fahrt befindliche Flotte geendet. Der Kaiser kehrte nach 11 Uhr abends vom Flottenschlachtschiff „Deutschland" auf die „Hohenzollern" zurück. Die Kaiserjacht war vorher in der Nähe der Mole vor Anker gegangen. Morgen werden die Uebungen unter Zuziehung der Schutz- und Versuchsschiffe, sowie der Torpedoboote fortgesetzt. Zu der Uebung soll die blaue Flotte unter dem Befehl des Prinzen Heinrich von Preußen, die gelbe unter dem Befehl des Vizeadmirals von Holtzendorff manövrieren. Der Kaiser schiffte sich gegen 9 Uhr wieder auf die „Deutschland" ein. Das Wetter ist bei frischen westlichen Winden und gelegentlichen Regenschauern kühl. Die See ist mäßig bewegt.

Deutsche Demonstration gegen die Tschechen.

* Wien, 31. August. Gestern abend veranstalteten ungefähr 300 Deutschnationale im 15. und 16. Bezirk tschechenfeindliche Demonstrationen. Sie schlugen unter Pfuirufen in den tschechischen Lokalen die Fensterscheiben ein; die Wache wurde gleichfalls mit Steinen beworfen, wodurch mehrere Wachleute verletzt wurden. Sieben Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Die Cholera in Rotterdam.

*** Rotterdam, 31. August. Gestern abend starb hier eine Frau unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Der Cholerafall in Breda bestätigt sich.**

Die Gärung in Griechenland.

M.E. London, 31. August. Die Morgenblätter brachten aus Athen: Kronprinz Konstantin hat gestern offiziell sein Entlassungsgesuch als Oberbefehlshaber des griechischen Heeres eingereicht.

Der Generalausstand in Schweden.

* Stockholm, 31. Aug. Die „Dagens Nyheder" bringt abermals einen Leitartikel. Das Blatt sagt, da könne die Aktualität und Notwendigkeit des gestrigen Regierungsbeschlusses nichts ändern. Es tadelt auch die gestern kurzerhand erfolgte Ausweisung des norwegischen Obergerichtsanwaltes Dr. Punterwold, der als Repräsentant des Blattes „Sozialdemokraten" in Christiania weilt. Auf dem eigentlichen Kampfplatz ist lt. „Frkf. Ztg." alles unverändert.

Zeppelin's Fahrt nach Berlin.

Z. 3 in Reparatur.

* Friedrichshafen, 31. Aug. Laut einer Mitteilung der Luftschiffbau-Gesellschaft wird die Reparatur des „Z. 3" im Laufe dieser Nacht beendet sein und das Luftschiff voraussichtlich morgen früh die Abfahrt antreten. Da aber keine bestimmte Sicherheit besteht, daß das Luftschiff bis zum 3. September wieder in fahrtbereitem Zustande sich in Friedrichshafen befindet, sind die Mitglieder des Bundesrats gebeten worden, ihren Besuch auf den folgenden Tag zu verschieben, um gleichzeitig mit den Mitgliedern des Reichstages die Zeppelin-Anlagen zu besichtigen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß angesichts der letzten Zwischenfälle mit den neuen Propellern auch für den 4. September als Termin heute noch keine Garantie geleistet werden kann.

* Landungsstelle des „Z. 3" bei Bülzig, 31. Aug. Dem Oberingenieur Dürr ging im Laufe des gestrigen Tages vom Kaiser folgendes Telegramm zu:

„Der Kronprinz meldete mir die Havarie des Luftschiffes; ich bitte um Auskunft. — Verfügen Sie über alles zur Reparatur erforderliche in Berlin."

Das gesamte Ersatzmaterial ist seit heute früh zur Stelle. Infolge des starken böigen Windes ist das Vorwärtsgehen der Reparaturarbeiten langsamer; sie werden jedoch im Laufe des heutigen Tages beendet werden können. Falls die Wetterlage sich nicht ändert, wird man abends noch nicht abfahren. Ueber den Besuch des Bundesrates und des Reichstages ist eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen, doch wird er voraussichtlich noch um zwei Tage verschoben werden. Die Landung des „Z. 3" bei Bülzig ist übrigens, was gegenüber anderslautenden Meldungen bemerkt sei, nahezu ohne jede Hülfeleistung erfolgt; wie denn auch auf der Herfahrt die erste Zwischenlandung bei Ostheim von der Besatzung des Luftschiffes allein bewerkstelligt wurde.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Der Saatenstand in Baden Mitte August.

Die Getreideernte ist bei meist günstigem Wetter in vollem Gange; an manchen Orten, bis auf den Hafer, nahezu beendigt. Nur in den Höhenlagen des Schwarzwaldes und stellenweise in Odenwald hat sich die Entwicklung und die Reife der Winter- und Sommerfrucht verzögert, so daß hier die Ernte noch bevorsteht. Soweit Urteile über den Ernteausfall vorliegen, lauten diese fast übereinstimmend dahin, daß die gehegten Erwartungen sowohl bezüglich der Güte als auch besonders bezüglich der Menge von den geernteten Erträgen weit übertroffen werden. Die durch vielfache Lagerungen infolge der reichlichen Niederschläge im Juli entstandenen Befürchtungen wurden durch die eingetretene günstige Witterung zu Anfang August hinfällig. Aus einer Anzahl von Bezirken wird gemeldet, daß die Ernte einen Vollertrag ergab, was seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Der Hafer steht allenthalben gut bis sehr gut und verspricht ebenfalls reichen Ertrag.

Bezüglich der Kartoffeln lauten die Nachrichten sehr verschieden und nicht immer vielversprechend. In schweren Böden leiden die Pflanzungen noch an den Folgen der ungünstigen, naßkalten Witterung der verflossenen Monate; die Stöcke werden gelb und unansehnlich, auch werden hier und da schon faule Knollen gefunden. Der gleiche Schaden wird auch noch anderwärts befürchtet. Die Engerlinge richten hier wie auch in Getreidefeldern, auf Wiesen und auf Futteräckern in vielen Bezirken großes Unheil an. Auch durch Hagelschlag wurden einige Bezirke im südlichen Schwarzwald, im Amtsbezirk Eppingen, in der Hardt usw. erheblich geschädigt.

Der Stand der Futtergewächse — Klee und Luzerne — und der Wiesen ist zumeist befriedigend. Die Aussichten für den zweiten und dritten Schnitt und für das Wiesenöhmd, dessen Ernte vereinzelt schon beginnt, sind derartig günstig, daß fast überall der bei geringen Heuerträgen etwa entstandene Mangel, und zwar teilweise reichlich, ausgeglichen wird. Recht ungünstig wird dagegen fast allenthalben der Tabak und der Hopfen beurteilt. Die kühle und regnerische Witterung im Juni und Juli hat die Entwicklung der Tabakpflanzen hintangehalten und bewirkt, daß die Ernteaussichten immer mehr zurückgehen. Die Hopfen stehen — namentlich in den wichtigen Hopfenbezirken — außergewöhnlich schlecht und sind stellenweise durch Schwarzbrand völlig vernichtet. Mancherorts wird von einer Hopfenernte gar keine Rede sein können.

Die warme, sommerliche Witterung der abgelaufenen ersten Augusthälfte hat bei den Reben meist gut gewirkt. Es liegen zwar aus den verschiedensten Gegenden Meldungen vor über Vorhandensein von allerlei Krankheiten (Aescherich, Peronospora usw.), doch scheint die energische Bekämpfung dieser Schädlinge, unterstützt durch sonniges Wetter, von Erfolg gekrönt zu sein. In einigen Bezirken der Seegegend, am Kaiserstuhl, in der Markgräfler Gegend usw., hauptsächlich aber in der Bühler Gegend (Steinbach) steht bei Fortdauer der günstigen Witterung ein nach Qualität und Quantität befriedigender Herbst in Aussicht.

Um die Mitte des Monats war der Stand der Saaten, wenn Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. mittel (durchschnittlich), Nr. 4: gering, Nr. 5 sehr gering bedeutet, folgender: Hafer 2,1 (2,6), Kartoffeln 2,4 (2,2), Klee (auch mit Beimischung von Gräsern) 2,8 (2,9), Luzerne 2,8 (2,6), Bewässerbare Wiesen 2,7 (2,5), andere Wiesen 2,9 (2,9), Tabak 3,4 (2,6), Hopfen 3,8 (2,3), Reben 2,9 (3,2). (Die in Klammern gesetzten Ziffern geben den Stand um dieselbe Zeit des Vorjahres an.)

---

* Berichtigung. In dem Bericht über die außerordentliche Mitglieder-Versammlung des Vereins süddeutscher Mehlhändler muß das eine Vorstandsmitglied M. Weinberger heißen.

Deutsche Mineralölindustrie A.-G., Köln. Die Gesellschaft, in der die Interessen der Deutschen Bank und des A. Schaaffhausenschen Bankvereins bezw. der Internationalen Bohrgesellschaft an der deutschen Erdölindustrie zusammengefaßt sind und die über ein Aktienkapital von 16 Millionen Mark verfügt, zeigt, wie die „Deutsche Industrie-Korrespondenz" von informierter Seite hört, eine durchaus befriedigende Entwicklung, die erkennen läßt, daß die Fusion der erwähnten Interessen den beteiligten Faktoren unbedingt zum Vorteil gereicht. Insbesondere ist es durch die Schaffung der Deutsch. Mineralölindustrie A.-G. gelungen, die Betriebskosten wesentlich herabzusetzen. Gegenwärtig befinden sich 123 Bohrungen der Gesellschaft teils im Schöpfen, teils im Pumpbetrieb. Die dadurch erzielte Produktion schwankt zwischen 22 und 23 Waggons pro Tag. Zur Durchführung ihres Bohrprogramms verfügt die Gesellschaft über 21 in Betrieb befindliche Bohrtürme. Zurzeit richtet die Gesellschaft ihre Anlagen auf elektrischen Betrieb ein. Auch der Antrieb der Bohrapparate soll elektrisch erfolgen, wodurch in Zukunft eine weitere Herabsetzung der Betriebskosten zu erwarten ist. Die elektrische Energie wird vom Elektrizitätswerke der Stadt Celle in Oldau geliefert.

Hessischer Bankverein, Aktiengesellschaft in Kassel. Wie bereits gemeldet, schlägt der Aufsichtsrat für das erste Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 7 pCt. auf das bisher mit 2 500 000 M. eingezahlte Aktienkapital, sowie 15 000 Mark Abschreibungen auf Einrichtungen und die Ausstattung der neu zu schaffenden Rücklage 2 mit 40 000 M. (die gesetzliche Rücklage besteht bereits in voller Höhe) vor. Die Einrichtung der Zweiganstalt in Fulda habe sich als vorteilhaft erwiesen, und die Geschäfte in Kassel und Eschwege seien in gedeihlicher Entwicklung begriffen, so daß auch für das inzwischen voll eingezahlte Kapital von 4 000 000 M. ein gutes Erträgnis gesichert erscheine.

Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur, Dresden. Trotz der niedrigen Preise gelang es der Gesellschaft im Geschäftsjahr 1908-09 den Umsatz auf der ungefähren Höhe des Vorjahres zu erhalten. Nach M. 402 791 (i. V. M. 319 090) Abschreibungen ergab sich ein Reingewinn von M. 649 643 (M. 567 272) inklusive M. 53 762 Vortrag. Es werden 15 Proz. (13½ Prozent) Dividende verteilt und M. 57 484 neu vorgetragen. In der Bilanz figurieren bei M. 2.65 Mill. Aktienkapital und M. 1.57 Mill. (1.59 Mill.) Teilschuldverschreibungen diverse Kreditoren (einschließlich der Rückstellungen für die auf das Geschäftsjahr 1908-09 entfallenden erst nach dem 31. Mai zu zahlenden Provisionen, Zollkredite usw.) mit M. 0.25 Mill. (M. 0.39 Mill.). Unter den Aktiven figurieren u. a. Barbestand und Bankguthaben mit M. 0.17 Mill. (M. 51 364), Wechsel mit M. 0.33 Mill. (M. 0.19 Mill.). Das Effekten- und Beteiligungs-Konto ist mit M. 0.31 Mill. (etwa wie i. V.) aufgenommen. An Debitoren figurieren M. 1.39 Mill. (M. 1.23 Mill.). Der Bestand an Garnen und Betriebsmaterialien ist mit 0.34 Mill. (M. 0.28 Mill.), an halbfertigen und fertigen Waren mit Mark 0.63 Mill. (M. 0.76 Mill.) aufgenommen. Ueber das laufende Geschäftsjahr sagt der Bericht, daß die Umsätze des ersten Monats höher waren als in der gleichen Zeit des Vorjahres und die Maschinen zurzeit voll beschäftigt seien.

Eine neue ungarische Zementfabrik ist unter der Firma Belapatfalvaer Portlandzementfabriks-A.-G. gegründet worden. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 2 600 000 Kronen. Die neue Zementfabrik, deren Bauarbeiten bereits im vollen Gange sind, wird vorläufig auf eine Produktionsfähigkeit von 5000 Waggons eingerichtet. Es sind jedoch alle Vorbereitungen für eine Erhöhung der Erzeugung auf das Doppelte getroffen.

Dividendenschätzungen und -Vorschläge. Die Verwaltung der Waggon- und Maschinenfabrik Busch rechnet für das laufende Jahr auf ein ansehnliches Ergebnis wie im Vorjahr, für das 12 pCt. Dividende verteilt wurden. — Der Vorstand der Aktiengesellschaft Vogtländer u. Sohn in Braunschweig hofft ungefähr den Umsatz des Vorjahres zu erreichen. Ein eventueller Ueberschuß werde aber kaum die Auszahlung einer Dividende gestatten. — Die Dividende der Schultheis-Brauerei in Berlin wird auf 14 pCt. wie im Vorjahr geschätzt. Die neuen 2 Mill. Mark Aktien nehmen daran voll Teil. — Die Königsberg-Cranzer Eisenbahn-Aktiengesellschaft beantragt für 1908/09 eine Dividende von 6 pCt. (i. V. 4¼ pCt.). Die bisherigen Betriebseinnahmen des laufenden Geschäftsjahres werden als befriedigend bezeichnet. — Die Jutespinnerei und Weberei Hamburg-Harburg schlägt wieder 10 pCt. Dividende vor. Dem Erneuerungsbestand sollen 150 000 M. (i. V. 140 000 M.) überwiesen werden. — Die Verwaltung des Grand Hotel de Russie in Berlin wird für das am 30. März 1909 abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 1 pCt. gegen 8½ pCt. im Vorjahre in Vorschlag bringen. Der Rückgang der Dividende ist, wie die Verwaltung mitteilt, auf den äußerst ungünstigen Geschäftsgang des abgelaufenen Jahres sowie auf erhöhte Abschreibungen infolge von Neueinrichtungen zurückzuführen. — Bremer Linoleumwerke Delmenhorst. Die Verwaltung hat unterm 16. August einem Aktionär folgende Auskunft erteilt: „Die Geschäftslage ist die gleiche wie bisher, also schlecht bei miserablen Preisen und höheren Rohmaterialnotierungen. Wir hoffen, nachdem die Zollfrage in Amerika nunmehr geregelt ist, daß sich das Ueberseegeschäft in absehbarer Zeit bessert, jedoch läßt sich Positives hierüber heute noch nicht sagen."

Telegraphische Handelsberichte.

Bank für industrielle Unternehmungen Frankfurt a. M.

In der heutigen Generalversammlung waren 1216 Aktionäre vertreten mit etwa ebensovielen Stimmen. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die gesamten Punkte der Tagesordnung, setzte die Dividende auf 30 Proz. fest, erteilte Entlastung dem Vorstand und Aufsichtsrat und wählte die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Thorwart und Direktor Sonnemann, einstimmig wieder.

Bergwerks-A.-G. Bliesenbach.

* Düsseldorf, 31. Aug. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Bergwerks-Aktien-Gesellschaft Bliesenbach erklärte die Verwaltung, daß man in den Jahren des großen Erdreichtums und der großen Gewinne versäumt habe, die Grube hochzurichten, und dadurch den Verfall des Unternehmens veranlaßte. Die über Tag vorhandenen Anlagen seien nicht nur mit alten und zumteil ganz unbrauchbaren Apparaten ausgerüstet, sondern auch im ganzen System durchaus schlechte Anlagen im Betrieb. Unter Tag herrschten die gleichen Zustände. Angesichts der schlechten finanziellen Lage wird ein Kompromiß vorgeschlagen zur Reform des Betriebes, das 211 000 M. erfordert. Da an Barmitteln noch 140 000 M. vorhanden sind, seien 80 000 M. Neugelder erforderlich. Im übrigen gab die Verwaltung die schon bekannte Darstellung der Finanz-Kalamität, die durch den Konkurs der mit der Gesellschaft vereinigten Grube „Siegfried und durch das Vergehen Wiedbergs herbeigeführt ist. Die Schulden betrugen am 31. Juli 509 194 M. (Frkf. Ztg.)

Düsseldorfer Röhren-Industrie.

* Düsseldorf, 31. August. Der Aufsichtsrat der Düsseldorfer Röhren-Industrie in Düsseldorf-Oberbilk hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (wie i. V.) vorzuschlagen. (F. Ztg.).

Porzellan-Fabrik C. M. Zmuthschenreuther.

* Dresden, 31. August. Die hier abgehaltene Generalversammlung der Porzellanfabrik C. M. Zmuthschenreuther in Hohenberg an der Eger genehmigte einstimmig alle Anträge und setzte die Dividende auf 11 Prozent (wie im Vorjahre) fest. (F. Ztg.).

3½prozentige hessische Staatsanleihe.

* Berlin, 31. August. Die Zeichnung auf die 3½proz. hessische Staatsanleihe wurde heute bald nach Eröffnung geschlossen.

Von der Reichsbank.

* Berlin, 31. August. Bei der Reichsbank haben sich, soweit bisher ersichtlich, die Bedürfnisse etwa im Rahmen des Vorjahres gehalten. (F. Ztg.).

* * *

Mannheimer Effektenbörse.

vom 31. August. (Offizieller Bericht.)

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1903	100.— bz
3½ " " " verschied.	92.80 bz
3½ " " Kommunal	93.20 bz
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	92.25 G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	93.50 G
4% Karlsruhe v. J. 1907	101.— G
4% Karlsruhe v. J. 1896	87.— B
3½% Lahr v. J. 1902	93.— G
3½% Ludwigshafen	101.— G
4% " v. 1906	101.— B
3½% "	92.— bz
4% Mannh. Oblig. 1903	100.80 G
4% " " 1901	101.— B
3½ " " 1885	93.50 B
3½ " " 1888	93.50 B
3½ " " 1895	93.50 B
3½ " " 1898	93.50 B
3½ " " 1904	92.50 G
3½ " " 1905	93.50 B
4% " " 1906	101.20 B
4% " " 1907	101.20 G
3½% Pirmasens unk. 1905	91.— G
4½% Wiesloch v. J. 1905	—.—
Industrie-Obligation.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	102.— B
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	100.— G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	102.— G
4½% Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	104.50 G
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	100.— B
4% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.50 G
4% Herrenmühle Genz	97.50 G
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	98.— G
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	99.50 bz
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	101.50 G
4½% Schuckert-Obligat.	100.— G
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	100.— B
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	99.50 G
4% Speyrer Ziegelwerke	90.— B
4½% Südd. Drahtindustr.	100.— G
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—
4½ Zellstoffabrik Waldhof	101.— G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	137.—	—.—
Gewerbl. Speyer 50% E.	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.70
Pfälz. Hyp.-Bank	194.—	193.50
Pf. Sp.- u. Crd. Landau	—.—	140.—
Rhein. Kreditbank	—.—	137.—
Rhein. Hyp.-Bank	197.—	196.50
Südd. Bank	—.—	115.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	440.—
" " neu	—.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	190
Verein chem. Fabriken	—.—	319.90
Verein D. Oelfabriken	—.—	140.25
Westd. A.-W. Stamm	—.—	203.—
" " Vorzug	—.—	102.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	76.50	76.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	248.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	115.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	80.—
Ganters Br. Freibg.	98.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	190.—	—.—
Homb. Messerschmitt	85.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	223.—
Mannh. Aktienbr.	180.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	248.—	—.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	185.—	—.—
" Schwartz, Speyer	—.—	115.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
" S. Weltz, Speyer	—.—	—.—
" z. Storch., Speyer	—.—	78.—
Br. Werger, Worms	—.—	81.—
Worms. Br. v. Oertge	—.—	72.—
Pf. Preßh.- u. Spritfabr.	—.—	154.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	90.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	51.50
" Lagerhaus	—.—	88.50
Frankona, Rück- und Mitvers. A.-G. vm. Bad. Rück- u. Mitv.	965.—	950.—
Fr. Trp.-, Unf. u. Gl.-Vers.-Ges.	—.—	1700
Bad. Assecuranz	—.—	1600
Continental. Versich.	—.—	500.—
Mannh. Versicherung	—.—	525.—
Oberrh. Versich.-Ges.	620.—	—.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	500.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	132.—	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	115.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillirw. Maikammer	—.—	98.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	100.—
Hüttenh. Spinnerei	85.—	—.—
Heddernh. Kupferwk.	—.—	127.50
Karlsr. Maschinenbau	—.—	197.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Koth. Cell. u. Papierf.	215.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	143.—
Maschinenf. Badenia	—.—	198.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	17.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	133.25	132.90
Portl.-Zement Hdlbg.	159.—	—.—
Rh. Schuckert-Ges.	120.—	119.—
Südd. Draht-Indust.	—.—	103.50
Verein Freib. Ziegelw.	120.—	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	300.50	299.50
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	152.50
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Die heutige Börse zeigte ruhige Haltung. Ein Abschluß fand statt in Aktien der Zuckerfabrik Waghäusel zum Course von 152.50 Prozent. Sonstige Veränderungen: Anilin 440 G., Frankona 950 Geld, 965 B. und Zellstofffabrik Waldhof 299.50 G. 300.50 B.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 31. Aug. (Fondsbörse.) Die Feststellung einer Besserung in der Eisenindustrie in Zuschriften gewisser Eisenindustrieller an die Rhein. Westf. Ztg. haben der Erwartung, dass die jetzt begonnene günstige Entwicklung, auf die Preisgestaltung vorteilhaft sich geltend machen werde und dadurch den Betrieb der Hüttenwerke gewinnbringend gestalten werde, neue Nahrung gegeben, was eine weitere Kauflust in Montanwerten veranlasste. Die betreffenden Aktien erfuhren dadurch zum Teil recht ansehnliche Steigerungen. Bevorzugt waren wieder Laurahütte-Aktien, die 2¼ pCt. gewannen, Deutsch-Luxemburger besserten sich um 1½ pCt., Rheinstahl, Gelsenkirchener, Harpener um je 1 pCt. Für Bankenwerte zeigte sich gleichfalls ein ziemlich reges spekulatives Interesse; die Besserungen überschritten aber nur vereinzelt etwas über ½ pCt. Elektrizitätsaktien stiegen gleichfalls und zwar hatten diesmal Allgemeine Elektrizitätsaktien die Führung, aber auch Deutsch-Ueberseeische stellten sich um 1¼ pCt. höher. Von Bahnen waren amerikanische Werte im Anschlus an Newyork gebessert, Pennsylvania sogar um 1¾ pCt., ferner Prinz Heinrich Bahn auf bessere Nachrichten aus den Eisenindustriebezirken teilweise um 2 pCt. höher. Auf dem Fondsmarkte ging es sehr ruhig zu, bei nur unbedeutenden Kursänderungen. Grosse Berliner Strassenbahn wurden wiederum zu anziehenden Kursen aus dem Markt genommen. Obgleich die anfängliche Lebhaftigkeit im späteren Verlauf eine Einschränkung erfuhr, konnte sich die feste Stimmung bei mässigen Schwankungen voll behaupten. Die Kurse stiegen weiter. Tägliches Geld 3½—3 pCt.

In dritter Börsenstunde Montanwerte lebhaft. Hohenlohe-Aktien steigend. Industriepapiere des Kassamarktes fester und lebhafter als in den letzten Tagen Zinkaktien und Schlesische Werte bevorzugt.

Berlin, 31. August. (Devisennotierungen.)

kurz Holland	168.85	168.[illegible]	vista New-York	419.50	41.075
" Belgien	80.90	80.92	kurz Wien	85.17	85.17
" London	20.425	20.41	lang Wien	—.—	—.—
" Paris	81.15	—.—	kurz Petersburg	—.—	—.—
" Italien	80.90	80.90	lang "	—.—	—.—
" Schweiz	81.15	81.15	kurz Warschau	—.—	—.—

Berlin, 31. August. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	205.90	207.10	Laurahütte	187.50	184.10
Disc.-Kommandit	190.70	182.90	Phönix	291.10	192.90
Staatsbahn	160.60	—.—	Harpener	198.30	190.30
Lombarden	22.—	22.10	Tend.: fest.		
Bochumer	241.70	—.—			

Berlin, 31. August. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.44	20.435	Reichsbank	147.50	147.50
Wechsel Paris	81.17	81.17	Rhein. Kreditbank	136.90	136.60
4% Reichsanl.	103.—	103.—	Russenbank	151.50	151.70
4% " 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	142.—	144.—
3½% Reichsanl.	95.30	95.30	Staatsbahn	160.60	161.70
3½% " 1909	—.—	—.—	Lombarden	22.10	22.40
4% Reichsanleihe	86.—	86.—	Baltimore u. Ohio	117.40	118.50
4% Consols	103.—	103.—	Canada Pacific	183.50	182.90
3% " 1909	—.—	—.—	Hamburg Packet	125.90	126.50
3½% "	95.20	95.30	Nordd. Lloyd	94.50	95.—
3½% " 1909	—.—	—.—	Bochumer	243.40	242.90
3% "	85.90	86.—	Deutsch-Luxembg.	212.20	213.50
4% Bad. v. 1901	—.—	102.—	Dortmunder	84.60	86.20
4% " " 1908/09	—.—	—.—	Gelsenkirchner	195.10	192.10
3½ " conv.	—.—	—.—	Harpener	199.50	200.40
3½ " 1902/07	94.20	94.30	Laurahütte	183.20	191.90
3½% Bayern	94.30	94.40	Phönix	192.10	192.60
3½% Hessen	94.25	94.30	Westeregeln	205.—	—.—
4% Hessen	83.—	82.90	Allg. Elektr.-Ges.	236.50	237.80
4% Sachsen	85.80	85.80	Anilin	448.—	442.—
3½ Japaner 1905	97.25	97.10	Anilin Treptow	349.20	347.20
4% Italiener	—.—	—.—	Brown Boveri	185.90	186.50
4% Ruß. Anl. 1902	89.40	89.90	Chem. Albert	447.80	455.—
3% Bagdadbahn	87.50	87.50	D. Steinzeugwerke	230.50	228.—
Oester. Kreditaktien	205.90	207.70	Elberf. Farben	450.20	456.—
Berl. Handels-Ges.	176.10	177.10	Cellulose Koftheim	210.20	212.50
Darmstädter Bank	136.70	137.40	Rüttgerswerken	181.80	180.—
Deutsch-Asiat. Bank	149.—	148.20	Tonwaren Wiesloch	102.—	102.—
Deutsche Bank	247.10	248.10	Wf. Drahtl. Langend.	206.—	207.70
Disk.-Kommandit	191.10	192.10	Zellstoff Waldhof	298.—	320.20
Dresdner Bank	159.30	160.10			

MARCHIVUM

Pariser Börse.

Paris, 31. August. Anfangskurse.

3% Rente	98 20	98.17	Debeers	402.—	414 —
Spanier	96.70	97.—	East and	130.—	130.—
Türk. Loose	177 —	177.—	Goldfield	172.—	175.—
Banque Ottomane	721.—	728.—	Randmines	243.—	248.—
Rio Tinto	1949	1968			

Londoner Effektenbörse.

London, 31. August. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

2½ Consols	84⅛	84 7/16	Modderfontein	13¾	13⅝
4 Reichsanleihe	85⅞	85½	Premier	8⅝	8⅞
2 Argentinier	90⅛	90¼	Randmines	9⅛	9⅛
4 Italiener	103¼	103¼	Atchison comp.	119⅛	121⅛
4 Japaner	91½	91½	Canadian	189¾	190¼
3 Mexikaner	34½	34½	Baltimore	118¾	120⅜
4 Spanier	95¼	95⅜	Chikago Milwaukee	158½	161½
Ottomanbank	18⅛	18⅞	Denvers com.	49—	49—
Amalgamated	85⅛	87—	Erie	35⅛	36⅞
Anacondas	9¾	10—	Grand Trunk III pref.	58⅜	58⅞
Rio Tinto	77⅛	78⅜	„ „ ord.	24⅞	24⅜
Central Mining	16⅛	16⅛	Louisville	155½	156—
Chartered	34⅜	36⅛	Missouri Kansas	41½	42⅞
De Beers	15⅞	16⅛	Ontario	49—	49½
Eastrand	5⅛	5⅛	Southern Pacific	—	133⅛
Geduld	3⅛	3⅛	Union com.	214½	203⅝
Goldfields	6⅛	6⅛	Steels com.	76⅛	80 -
Jagersfontein	6⅛	7—	Tend.: f. st.		

Wiener Börse.

Wien, 31. August. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	653.20	654.70	Oest. Kronenrente	95.75	95.75
Länderbank	469.70	471.50	„ Papierrente	99.10	99.20
Wiener Bankverein	543.—	540.70	„ Silberrente	99.20	99.20
Staatsbahn	740.50	757.90	Ungar. Goldrente	113.70	113.40
Lombarden	112.70	115.50	„ Kronenrente	92.60	92.60
Marknoten	117.30	117.15	Alpine Montan	687.50	699.50
Wechsel Paris	95.25	95.23	Tend.: fest.		

Wien, 31. August. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	654.—	659.75	Buschtehrad. B.	996.—	985.—
Oesterreich-Ungarn	1770	17.78	Oesterr. Papierrente	99.15	99.20
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	570.—	„ Silberrente	99.25	99.20
Unionbank	574.—	—.—	„ Goldrente	117.60	117.35
Ungar. Kredit.	761.—	762.—	Ungar. Goldrente	113.70	113.40
Wiener Bankverein	544.—	541.—	„ Kronenrente	92.55	92.60
Länderbank	469.—	472.—	Wch. Frankf. vista	117.30	117.30
Türk. Lose	189.—	190.—	„ London „	239.75	239.75
Alpine	676.—	689.—	„ Paris „	95.25	95.15
Tabakaktien	371.—	—.—	„ Amsterd. „	199.27	199.27
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.07	19.08
Elbtalbahn	—.—	—.—	Marknoten	117.30	117.30
Staatsbahn	750.20	756.20	Ultimo-Noten	117.35	117.35
Lombarden	115.70	117.70	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 31. Aug. (Produktenbörse.) Während die Stimmung am Frühmarkt im Anschluss an Amerika und Ungarn matt war, trat mittags unter dem Einfluss der nassen Witterung und infolge besserer Konsumnachfrage eine Befestigung der Haltung ein. Von Weizen wie auch von Roggen war September in Deckungsbegehr. Hafer war behauptet. Mais und Rüböl hatte stillen Verkehr. Wetter: regnerisch.

Berlin, 31. August. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		28.	31.			28.	31.
Weizen	per Sept.	208.75	211.25	Mais	per Sept.	—.—	—.—
	„ Okt.	207.50	208.75		„ Dez.	—.—	—.—
	„ Dez.	207.—	207.75			—.—	—.—
		—.—	211.25	Rüböl	per Aug.	—.—	—.—
Roggen	per Sept.	170.50	171.75		„ Oktbr.	51.20	50.80
	„ Okt.	—.—	170.75		„ Dezbr.	51.60	50.70
	„ Dez.	169.75	169.50	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Sept.	155 —	157.25	Weizenmehl		32.75	32.95
	„ Dez.	155.50	153.50	Roggenmehl		23.20	23.20

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 31. August. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	28. per 50 kg			31. per 50 kg		
Weizen per Okt.	13 62	13 63	fest	13 35	13 36	willig
„ „ April	13 73	13 74		13 50	13 51	
Roggen per Okt.	9 65	9 66	fest	9 44	9 45	willig
„ „ April	— —	— —		— —	— —	
Hafer per Okt.	7 32	7 33	ruhig	7 28	7 29	willig
Mais per Aug.	— —	— —		— —	— —	
„ „ Mai	7 14	7 15	fest	7 12	7 13	willig
Kohlraps August	13 85	13 95	stetig	— —	— —	ruhig

Wetter: Teilweise Bewölkt.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 31. August. (Anfangskurse.)

	28.		31.	
Weizen per Sept.	7/10⅛	ruhig	7/7½	stetig
„ „ Dez.	7/5		7/4⅞	
Mais per Sept.	—	träge	—	träge
per Okt.	—		—	

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 31. Aug. (Fondsbörse.) Die gestrige Bewegung war entschieden fester, da die schlimmen Gerüchte über Harrimans Gesundheitszustand sich nicht bestätigten. Baltimore Ohio war fest. Von österreichischen Bahnen zeigten sich Lombarden wieder durch belebtes Geschäft aus. Staatsbahn behauptet. Prinz Heinrich-Bahnaktien sind bei grösserer Nachfrage fest. Schifffahrtsaktien waren um einen Bruchteil höher. Auf dem Montanaktienmarkt war erneute Hausse ausgebrochen. Laurahütte regte ein Gerücht an, nach dem in Oberschlesien eine Erhöhung der Stabeisenpreise bevorstehen soll. Deutsch-Luxemburger waren ebenfalls beträchtlich höher. Eschweiler Bergwerksaktien lagen matt und 6.90 niedriger auf ungünstige Dividendengerüchte. Kassa- und Industriepapiere waren fest. Elektrizitätsaktien ziemlich belebt. Chemische Werte waren günstig disponiert. Badische Anilin 2 pCt. niedriger. Maschinenfabriken behauptet. Der Bankenmarkt schliesst bei weiteren Kursbesserungen. Kreditaktien lebhaft und sehr fest. Fonds bei stillem Geschäft gut behauptet. Russen waren angeregt und fest. Heimische Anleihen ungleichmässig. Im weiteren Verlaufe ist die Tendenz weiter fest. Lebhaft gehandelt wurden Lombarden zu 22.50—25. Bankaktien belebt. Dresdner erfuhren weitere Steigerung. Die Nachbörse blieb fest bei belebtem Geschäft. Kreditaktien steigend. Es notierten Kredit 207.40 à 208. Diskonto 192.10, Dresdner 159.90 à 160.10, Staatsbahn 162.30, Lombarden 22.20 à 23, Baltimore 158.40, Paketfahrt 126.80 à 107.20. Gelsenkirchener 196.50 à 197.50.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schlußkurse.

Reichsbankdiskont: 3½ Prozent.

Wechsel.

		28.	31.			28.	31.
Amsterdam	kurz	168.82	168.80	Check Paris		81.20	81.20
Belgien	„	80.918	80.925	Paris	kurz	81.175	81.15
Italien	„	80.925	80.921	Schweiz. Plätze	„	81.20	81.225
Check London		20.442	20.417	Wien	„	85.175	85.183
London	„	20.417	20.415	Napoleonsd'or		16.23	16.23
„	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		2⅞	2⅞

Staatspapiere. A. Deutsche.

	28.	31.		28.	31.
4% deutsch. Reichsanl.	102.90	102.95	4 Rh. Stadt-A. 1908	—.—	—.—
4 „ „ 1909	—.—	—.—	4 „ „ 1909	—.—	—.—
3½ „ „	95.35	95.15	3½ „ „ 1905	92.—	—.—
3½ „ „ 1909	—.—	—.—	B. Ausländische.		
3 „ „	85.35	86 —	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. kons. St.-Anl.	102.95	102.95	5% Chinesen 1896	103.15	103.—
4 do. do. 1909	102.95	—.—	4½ „ „ 1898	99.70	99.70
3½ „ „	95.20	95.25	4½ Japaner	97.70	97.45
3½ „ „ 1909	—.—	—.—	Mexikaner äuß. 88/90	100.40	100.20
3 „ „	85.85	86.—	3 Mexikaner innere	66 —	66.—
4 badische St.-A. 1901	102.—	101.60	Bulgaren	101.20	101.20
4 „ 1908/09	102.10	102.—	3½ italien. Rente	—.—	—.—
4½ bad. St.-O. (abg.) A.	—.—	—.—	4⅕ Oest. Silberrente	99.30	99.15
3½ „ „ A.	94.50	—.—	4⅕ „ Papierrent.	—.—	—.—
3½ „ „ 1900	94 —	—.—	Oesterr. Goldrente	93.85	99.90
3½ „ „ 1904	—.—	94.10	3 Portug. Serie I	62.60	62.50
3½ „ „ 1907	94.10	94.15	3 „ „ III	64.10	64.30
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	102.20	102.60	4½ neue Russen 1905	99.45	99.40
4 „ „ „ 1918	102.65	102.60	4 Russen von 1880	—.—	90.80
3½ do. u. Allg. Anl.	94.20	94.30	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
4 do. E.-B.-Obl.	—.—	81.90	4 Türken von 1903	87.30	87.75
4 Pfälz. E.-B. Prior.	101.10	101.10	4 „ unif.	93.95	93.60
3½ „ „ „	94.30	94.60	4 Ungar. Goldrente	—.—	95.55
4 Hessen von 1903	101.80	101.80	4 „ Kronenrente	92.85	93.10
3 Hessen	83.—	82.95	Verzinsliche Lose.		
3 Sachsen	85.95	85.95	3 Oesterreichische 1860	164.—	164.50
4 Rh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	145.40	146.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Südd. Zuckerfabrik	151.80	152.—	Kunstseidenfabr. Frkf.	252.—	255.—
Badd. Immobil.-Ges.	98.30	98.50	Lederwerk. St. Ingbert	61.—	61.—
Eichbaum Mannheim	116.—	116.—	Spicharz Lederwerke	123.50	123.—
Rh. Aktien-Brauerei	—.—	—.—	Ludwigsh. Walzmühle	151.50	151.70
Parkakt. Zweibrücken	99.—	99.—	Adlerfahrradw. Kleyer	352 50	352.40
Wellz. Sonne, Speyer	—.—	—.—	Maschinenfbr. Hilpert	71.—	71.40
Cementwerk Heidelbg.	157.40	157.45	Maschinenfb. Badenia	195 10	195.50
Cementfabr. Karlstadt	144 —	144.—	Dürrkopp	334 —	338.—
Badische Anilinfabrik	449 25	440.—	Maschinenf. Grizner	215.50	217.—
Ch. Fabrik Griesheim	250.40	250.75	Masch.- Armat. Klein	108.—	109.—
Farbwerke Höchst	448 —	449.50	Pf. Nähm.- u. Fahrradf. Gebr. Kayser	132.60	132.60
Ver. chem. Fabrik Mh.	319.—	319.—			
Chem. Werke Albert	448.—	450.—	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	87.—	87.—
Südd. Drahtind. Mh.	103.—	103 —			
Akkumul.-Fab. Hagen	215.—	216.25	Schnellpressenf. Frkth.	199.—	198 95
Ver. Böse, Berlin	—.—	439.—	Ver. deutscher Oelfabr.	140.75	141.—
Elektr.-Ges. Allgem.	237.—	238 25	Schuhfabr. Herz, Frkf.	120.—	120.—
Heddernh. Ku. u. Südd. Kb.	125.90	127 90	Zellindustrie Wolff	130.—	130.—
Lahmeyer	115.—	115.—	Zwollsp. Lampertsm.	—.—	—.—
Elektr.-Ges. Schuckert	126 10	127.20	Kammgarn Kaiserslt.	184.50	185.—
Siemens & Halske	232.—	234.75	Zellstoffabr. Waldhof	298.90	300.75

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	242 90	242.50	Harpener Bergbau	199.80	200.—
Buderus	118.—	117.70	Kaliw. Westeregeln	205 —	206.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	102.80	103.—
Deutsch. Luxemburg	211 50	214 20	Phönix	193.75	193.—
Friedrichshütte Bergb.	133 50	139.70	Ver. Königs- u. Laurah.	190.75	191.75
Gelsenkirchner	196.—	196.10	Gewerksch. Roßleben	——	——

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	114.70	114 40	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	125.70	126.00	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	94.90	95.—	do. Meridionalbahn	137.25	137.50
Oest.-Ung. Staatsb.	162 20	162.30	Baltimore und Ohio	117.60	118.40
Oest. Südbahn Lomb.	22.40	22.20			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb	100.30	100.30	4% Pr. Pfdb. unk. 15	100.30	100.30
4% F. K. B. Pfdbr. 08	100.70	100.70	4% „ „ „ 17	101.	101 —
4% „ „ 1910	100.80	100.30	3½ „ „ „ 14	95.30	95.50
4% Pf. Hyp B. Pfdb.	100.10	100.20	3½ „ „ „ 12	95.—	95 —
3½% „	92.90	92.90	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	95 50	95.50
3½% Pr. Bod.-Kr.	93.20	93.20			
4% Rh. Hyp.-Bk. Pfd. 90	100.—	100.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	94.50	94.50
4% „ „ 99 unk. 09	100.—	100.—			
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 16	100 -	100.—	4% Pr. Pfdbr.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917	—.—	—.—
4% „ Pfdbr. v. 08 unk. 12	100.10	100.10	4% Rh. H. B. Pfd. 08	100.—	100.—
			4% „ „ „ 1907	100.—	100.—
3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	92.80	92.80	4% „ „ „ 1912	100.10	100.20
3½ „ Pfd. 98/06	92.50	92.50	4% „ „ „ 1917	100.80	100.80
			4% „ „ „ 1919	101.50	101.50
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk. 10	101.—	101.—	3½ „ „ verschied.	92.40	92.80
			3½ „ „ „ 1914	92.40	92.80
3½ „ Com.-Obl. v. 87/01	94.—	94.—	3½ Rh. H.-B. C.-O.	93.20	93.20
			4% R. W. B. C. B. 10	—.—	—.—
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	94.—	94.—	4½ Pf. N. Pr.-Obl.	—.—	—.—
			3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.80	99.80	4½ [illegible]	72.20	72.30
4% „ „ „ 12	100.20	100.30			
4% „ „ „ 14	100.30	100.30	Mannh. Vers.-G.-A.	520.—	520.—

Bank- und Versicherungsaktien.

Badische Bank	137.—	136.—	Oesterr.-Ung. Bank	137.—	127.30
Berg u. Metallb.	122.50	122.25	Oest. Länderbank	115.70	118.90
Berl. Handels-Ges.	176.20	176.20	„ Kredit-Anstalt	206.10	207.40
Comm. u. Disk.-B.	114.50	114.10	Pfälzische Bank	101.25	101.25
Darmstädter Bank	132.80	137.20	Pfälz. Hyp.-Bank	194 —	194.—
Deutsche Bank	248.30	248.10	Preuß. Hypothekenb.	122.75	123 —
Deutsch-Asiat. Bank	148.50	149.	Deutsche Reichsbk.	148.20	148 —
D. Effekten-Bank	105.25	105.30	Rhein. Kreditbank	137.—	137 —
Disconto-Comm.	192.10	192.10	Rhein. Hyp.-B. M.	197.—	198.70
Dresdner Bank	159.75	159.90	Schaaffh. Bankver.	143.75	144.—
Frankf. Hyp.-Bank	203.60	201.75	Südd. Bank Mhm.	114.10	114 —
Frkf. Hyp.-Kreditv.	160.40	160.40	Wiener Bankver.	137.50	137.50
Nationalbank	127.50	127.30	Bank Ottomane	143.75	144.—

Frankfurt a. M., 31. August. Kreditaktien 207.25. Disconto-Commandit 192.10, Darmstädter 138.—, Dresdner Bank 159.75. Handelsgesellschaft 176.75, Deutsche Bank 248.35, Staatsbahn 162.10, Lombarden 22.25, Bochumer 242.75, Gelsenkirchen 195.50. Laurahütte 189.80, Ungarn 95.50. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 207.50, Disconto-Commandit 192.10, Staatsbahn 162.30, Lombarden 22.50.

Landesproduktenbörse Stuttgart.

Börsenbericht vom 30. August 1909.

Während der abgelaufenen Berichtswoche war das Wetter veränderlich und die Einheimsung der Ernte hat sich dadurch etwas verzögert.

Die Stimmung auf dem Weltmarkt ist anhaltend ruhig, die Berichte aus Rumänien lauten zwar weniger günstig, dagegen ist Rußland anhaltend mit starken Offerten am Markt. Die Preise sind etwas billiger, auf gleicher Basis bewegen sich auch die amerikanischen Offerten. Auch die inländische Ernte macht sich jetzt durch Angebote neuer Waren fühlbar, die Qualitäten in Weizen sowie Kernen sind verschieden. Die heutige Börse ist stark besucht bei schwachem Umsatz.

Der diesjährige Herbstsaatenfruchtmarkt findet am Montag, den 13. September ds. Js. von vormittags 10 Uhr ab im Saal der Landesproduktenbörse (Stadtgarten) in Stuttgart statt. Muster sind spätestens bis Samstag, den 11. September vormittags an das Sekretariat der Börse einzusenden.

Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität u. Lieferzeit: Weizen württemberg. M. 22.50—23.—, fränkischer 00.00—00.00, bayerischer M. 23.——24.—, Rumänier M. 25.— bis 25.50, Ulka M. 25.——25.50, Saxonska M. 24.50—25.75, Rostoff Azima M. 00.00—00.00, Walla-Walla M. 00.00—00.00, La Plata M. 25.25—25.75, Redwinter M. 24.50—24.75, Kalifornier M. 00.00—00.00, Kernen: neu M. —.———.—, Unterländer M. 00.00—00.00. Dinkel nom. 00.——00.00. Roggen: württemb. nom., M. 17.——17.50, nordd. M. 00.00—00.00 russischer M. 00.00—00.00. Gerste: württembergische M. 00.00—00.00, Pfälzer (nom.) M. 00.00 bis 00.00, bayerische M. —.———.—, Tauber M. —.———.—, ungarische M. 00.00—00.00, kaliforn. prima M. 00.00—00.00, Hafer: Oberländer M. 00.00—00.00, Unterländer M. 00.00—00.00, württembg. M. 16.00—16.75, russischer M. 00.00—00.00. Mais Mixed M. 00.00—00.00, La Plata gesund 16.50—17.—, Yellow M. 0—00.00 Donau 16.50—17.25. Kohlreps 27.50—28.50. Mehlpreise pro 100 kg inkl. Sack: Mehl Nr. 0 M. 36.00—37.00, Nr. 1 M. 35.00—36.00, Nr. 2 M. 34.00—35.00, Nr. 3 M. 33.00—34.00, Nr. 4 M. 30.——31.—, Suppengries M. 00.00—00.00, Sack Kleie 10.50 M. bis 11.— (ohne Sack).

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637.

31. August 1909. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	100	—
Allg. Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 320	M. 310
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 240	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	52
„ „ Vorzugs-Aktien	—	97
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	121	—
Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	18 ffr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	68	65
Bürgerbräu, Ludwigshafen	erb. Gb.	—
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	89
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	115	112
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	115
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	169
Fink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	74	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	81 ffr
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	—	159
Herrenmühle vorm. Gem. Heidelberg	—	76 ffr
Herzogpark, Terrain-A.-G., München	124 ffr	121 ffr
Lindes Eismaschinen	135	—
Lur'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigsh.	—	99½
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	273
Neckarsulmer Fahrradwerke	—	148
Pacific Phosphate Shares junge	7	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	120	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	101 ffr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	105	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	130	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	112	—
Schiff- und Maschinenbau A.-G. Mannheim, Stammaktien	—	94 ffr
Stahlwerk Mannheim	—	102
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	106	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 155
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	116	—
Unionbrauerei Karlsruhe	58	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 420
Waggonfabrik Rastatt	—	90
Waldhof, Bahngesellschaft	101	—
„ Immobiliengesellschaft	—	125 ffr
Zuckerfabrik Frankenthal	—	280

Geschäftliches.

* Ein wohlschmeckendes Familiengetränk statt Kaffee und Tee bildet eine Abkochung von „Kufeke" in Milch (1 Teelöffel auf 1 Tasse Milch 5 Minuten gekocht), welches von Kindern und Erwachsenen gern genommen wird und sich in vielen Familien eingeführt hat. Auch als Suppe (Vorspeise) wird es in vielen Familien gegessen (1 Eßlöffel auf 1 Teller) und als sehr angenehme Krankenspeise für Kinder und Erwachsene bevorzugt.

* Das jetzt in der heißen Jahreszeit so außerordentlich häufige Auftreten von Hautausschlägen und wunden Stellen, welche durch eine übermäßige Schweißsecretion zustande kommen, kann oft bei Vernachlässigung zu weitergehenden Hautkrankheiten führen. Ein einfaches Auflegen von Fett kann manchmal schon den Reiz beseitigen. Will man aber seiner Sache stets ganz sicher sein, so benutzt man das in fast sämtlichen Apotheken und Drogerien in Zinntuben und Blechdosen zu billigem Preise käufliche Lanolin Toilette-Cream-Lanolin Marke „Pfeilring" der Lanolinfabrik Martinikenfelde, das infolge der Analogie des Lanolins mit dem natürlichen Hautfett in allen solchen Fällen das einzig rationelle Mittel ist. Die Wirkung des Lanolins ist eine überaus schnelle, und wer es einmal versucht hat, wird nie wieder davon lassen. Bei dem Einkauf achte man darauf, daß die Tuben bezw. Dosen die Schutzmarke „Pfeilring" tragen, da nur diese die Echtheit der Präparate garantiert.

Verantwortlich:
für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: I. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Mk. 3000

von Mk. 85.— an erhältlich.

Vertreter: Valentin Fahlbusch, Mannheim (Kaufhaus).

zahlen wir laut Garantieschein in baar, wenn der Inhalt unserer neuen patentamtlich geschützten Kassette nachweisbar durch Feuer oder Einbruch Schaden leidet.
Verlangen Sie Preisliste von
Kassenfabrik Arlen
F. Wenzler & Cie.
Arlen (Amt Konstanz).
Fabrik anerkannt feuer- und diebessicherer Behälter. 1030

Städtische Sparkasse Mannheim

verzinst sämtliche bei ihr vollzogenen Einlagen tagweise;
gestattet auf Antrag die Abhebung von Einlagen auch im Wege des Scheckverkehrs;
gibt leihweise u. unentgeltlich sog. Handsparkassen an ihre Einleger ab;
macht auf ihre in den einzelnen Stadtteilen errichteten Annahmestellen für Spareinlagen zur regen Benützung aufmerksam;
gewährt:
a) provisions- und spesenfreie Hypotheken-Darlehen auf ertragsfähige Pfandobjekte, eventuell bis zu 60% der amtlichen Schätzung;
b) provisions- und spesenfreie Lombard-Darlehen auf Obligationen des Deutschen Reichs, deutscher Bundesstaaten und badischer Städte;
c) kündbare Darlehen auf Schuldschein an badische Gemeinden, Sparkassen mit Gemeindebürgschaft, öffentliche Körperschaften. 32203
Nähere Auskunft erteilt
Die Direktion.

Bekanntmachung.
Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim: 32781
Lit. A Nr. 23236 vom 18. Juli 1909
Lit. B Nr. 94961 vom 3. April 1909
Lit. B Nr. 114770 vom 30. Juni 1909
Lit. B Nr. 91396 vom 15. März 1909
Lit. B Nr. 46735 vom 6. August 1908 u.
Lit. B Nr. 48801 vom 12. August 1908
Lit. C Nr. 21192 vom 15. April 1909.
welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungültig zu erklären.
Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb vier Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt, Lit. O 6 Nr. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.
Mannheim, den 30. Aug. 1909.
Städt. Leihamt.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 1. September 1909, vormittags 11½ Uhr werde ich in Seckenheim vor dem Rathause bezw. an Ort und Stelle gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 16553
1 Kuh, 1 Mutterschwein, ca. 25 Haufen Weizen, ca. 90 Haufen Hafer, ca. 100 Haufen Gerste, ca. 100 Ztr. Heu u. andere Sachen.
Nachmittags 2 Uhr in Rheinau vor dem alten Gemeindehause bezw. an Ort und Stelle:
1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Spiegel und andere Sachen.
Mannheim, 31. Aug. 1909.
Günther, Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 1. September d. J., nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3358
1 Klavier, 1 Ladentheke, 1 Bett, Möbel versch. Art und Sonstiges.
Mannheim, 31. Aug. 1909.
Happle,
Gerichtsvollz. in Mannheim.

Soda-wasser 25 Fl.=1.25 Syphon 10 Fl.=1.60

Mineral-Wasser-Anstalt
Dr. Hirschbrunn
Löwen-Apotheke
E.2.16. Tel.610. Planken
4382 II

Continental

Die best gebaute Schreibmaschine der Gegenwart.
Vorführung kostenlos durch den
Vertreter:
Adolf Bordt Nachf.
Karl Herr 138
D4,2 Breitestr. — Tel. 2549.

Unterricht.

Sprachen-Institut
W. G. Mackay
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Telephon 4483
Gegründet 1898
Englisch, Französ., Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc.
Grammatik, Conversation.
Handels-Korrespondenz.
Nur Lehrer der betreffend. Nation.
Deutsch für Ausländer. 1276
Uebersetzungen Beste Referenzen

Diplomierter Ausländer erteilt gründlichen Unterricht in der französischen, sowie der italienischen Sprache, auch in Literatur an solche, welche genannten Sprachen mächtig sind, gegen mäßiges Honorar. Probestunde gratis. — Offert. unter Nr. 8860 an die Exped. ds. Bl.

Klavier-, Zither- und Mandolin-Unterricht wird gründlich erteilt. 67187
Friedrich Rullmeyer,
Musiklehrer, J 2. 18.

English Lessons
Specialty: 59094
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 3, 19.

Schüler u. Schülerinnen finden Gelegenheit billig u. gründlich Klavier zu lernen. Anmeldungen mittags 1—3 Uhr. Näheres U 3, 22, 2. St. Frl. Brüggemann. 16545

Vermischtes

Theaterplatz. 1 Parterre-logenplatz, Abonnement B, sofort abzugeben. Anfragen unt. 9262 a. d. Expedt. d. Bl.

Kgl. Oberrealschule Ludwigshafen a. Rh.
Schüler, welche neu in die 7.—9. Klasse eintreten wollen, haben sich schriftlich bis 10. September beim Rektorate anzumelden. 1267

Wer entf. Tätowierungen schnell und schmerzl. unter Garantie? Offert. ut. Nr. 16551 an d. Exp. ds. Bl.

Sofort Geld!
auf Möbel u. Waren
jeder Art, welche mir zum versteigern übergeben werden. 4915 I
Ankauf gegen Bar.
Lagerung von Möbel und Waren, sowie ganze Hauseinrichtungen.
Separate Lager-Räume
Hch. Seel
S 3, 10 Auktionat. Tel. 4506

4. Querstraße Nr. 20.
Remedur
Beizen, in allen modernen Farben der Gegenwart, licht- u. waschecht, von Möbeln aller Art, Mattieren und Wichsen, Polieren in höchster Vollendung, Reparat. äußerst sauber u. billig. Postkarte genügt. Besuche kostenlos. 8856

Kegelbahn
für 2 Tage zu vergeben.
4080 W. Rechner, Rheinlust.

Fritz Frank, Friseur, P 3, 3.
Damenkopfwaschen mit elektr. Trockenapparat 80 Pfg. 6980

A. Jander
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Stempelständer
für 4, 6, 8, 10 und 16 Stempel passend.

Statt besonderer Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere innigstgeliebte, unvergessliche Mutter 7490

Frau Mina Fischer geb. Greiff
Medizinalratswitwe

heute früh im 67. Lebensjahre nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

MANNHEIM, den 31. August 1909.

Die Feuerbestattung findet am 2. September, nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Crematorium statt. 7490

Magenleiden!
Hämorrhoidalkrankheit!
Beinzell, 19. 1. 09.
Teile Ihnen kurz mit, daß ich durch Anwendung von Dr. Kreuder's Lussia-Präparaten voriges Jahr im Juli und August von jahrelangem Magen- und Hämorrhoidenleiden vollständig geheilt wurde und bis dato nichts mehr davon merke. Zur weiteren schriftlichen Auskunft gerne bereit.
Achtungsvoll
Peter Nägele, Strickerei.
Ähnl. Dankschreiben laufen tägl. ein.
Dr. Kreuder's Lussia-Pulver wird mit Erfolg bei Magen-, Stuhl- und Verdauungsbeschwerden, sowie deren Folgeerscheinungen, Sodbrennen, Magen-Katarrh, Blutarmut, Hämorrhoiden etc. angewandt. Zur Beförderung des Appetits, sowie Reinigung des Blutes sehr geeignet.
Kein Geheimmittel. Bestandteile auf jeder Schachtel angegeben. Preis Mk. 2.50. Man achte auf den Namen: „Lussia" und auf die Firma: Hygien. Institut Dr. Kreuder, Wiesbaden, Chem.-pharm. Laboratorium.
Zu haben in den meisten Apotheken.
Prospekte gratis.

8100 II

Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. 6000
Alles dies erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Radebeul,
à St. 50 Pfg. in Mannheim:
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt,
Waldhof-Apotheke, Waldhof.
Adler-Apotheke, H 7. 1.
Stern-Apotheke, T 3, 1. 6545
Mohren-Apotheke. O 2, 5.
Neckar-Apoth., E. Schütz, Langstr. 41
M. Oettinger, Nf., F 2, 2, Marktstr.
Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2.
Ludwig & Schütthelm, Hofdrog., O 4.
H. Geyer, Drog., Mittelstr. 60.
Flora-Drogerie, Mittelstr. 59.
W. Bieger, N 4, 13.
Nic. Dürsam, Friſ., Beilstr. 8.
Fr. Frank, a. d. Planken, P 3, 3
J. Braun Nf., Hofl., Q 1. 10.
Em. Menrig, Germ.-Drog., F 1, 8.
Fritz Schreiber, L 6, 6.
Jacob Weber, Friſ., Beilstr. 20.
In Neckarau: Storchen-Apotheke.
M. Schmitt, Drog. Fritz Dreiß, Drog.
In Seckenheim: Apoth. C. Kleiderer
In Feudenheim: Apoth. Holbauer.
In Rheinau: Rheinau-Drogerie.

Einmachen ohne Kochen
kann man mit
Monopol-Einmach-Essig;
derselbe verleiht dem Eingemachten jahrelange Haltbarkeit und vorzügl. Geschmack.
Verkaufsstellen durch Plakate gekennzeichnet.

Doppelmayr's
Kribbelin
vertilgt alle Küchenkäfer radikal. Preis per Dose 50 Pfg. Nur zu haben in der 5321
Markt-Drogerie, F 2, 9.

Perfekte Schneiderin nimmt außer dem Hause Kunden an. Rheinhäuserstr. 23, III.

Zum Sohlen und Flecken und Reparatur wird angenommen und retour gebracht, bei M. Schmieder, Schuhmachermeister, M 5, 2, und bei Sohn G. Schmieder, Kleinfeldstraße 39. 9361

Herrenkleider werden prompt u. billig gereinigt, repariert, aufgebügelt und umgeändert. 6378
G. Schweickart,
Schneidermeister, R 4, 19/20.

Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen fertigt
Fr. Schüritz, T 2, 16a.

5612

Tägl. frisch gekelterter
Apfelmost
Restaur. z. Rheintal
Lud. Leonhard, D 7, 17.
Auch leere Fässer, 80—150 Ltr. zu verkaufen. 9258

Zur Niederkunft f. Damen geg. mäß. Zahlung bei einer Hebamme frd. Aufnahme. Off. u. 9355 a. d. Exp.

Heirat,

Heirat. Gebild. Dame ohne Anh., mit Vermögen, w. glückl. Heim b. ält. Hrn. u. uni. 40 J. Anon. zweckl. Str. Diskr. Offerten unter Nr. 16317 an die Expedition dieses Blattes.

Heiraten jeden Standes vermittelt unt. Diskret. Off. unter Nr. 4201 an die Expedit.

Schöne schlanke Brünette, 21jähr., mit 50,000 Mark Barmitgift, später mehr, sucht sich passend zu verheiraten. Anonymes unberücksichtigt. 7087
Schlesinger, Berlin 18.

Geldverkehr

Wer leiht e. Fräulein 100 ℳ auf 4 Wochen nur? Selbstgeber wollen sich meld. Off. unt. S. M. 1888 hauptpostlag. Mannheim. 16548

Ankauf.

Alte Bücher einzeln wie in Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen
A. Genders Antiq., O 4, 17
8548

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 7483
Fr. Neckerlin, F 6, 11, part.

Alt Eisen,

alte Metalle, sämtliche Metallaschen, sowie Geschäftspapiere unter Garantie des Einstampfens kauft 7887
Adolf Ryrkowski, T 2, 4.
Telephon 4818.

Ankauf von altem Keller- und Speicher-Gerümpel und Möbel. M. Neu, Riedfeldstr. 27, 3. Stock rechts. 9008

Ankauf gebrauchte Bücher, ganzer Bibliotheken, zu höchsten Preisen, 1578
F. Nemnich, Buchh.
N 3, 7/8.

Hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel und Betten zahlt 5057 M. Bickel, Mittelstr. 89.

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens. 4793
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Betten, ganze Haushaltung. 7402
Frau Becherer,
Jean Beckerstraße Nr. 4.

Ankauf von Lumpen, Eisen, Metalle, Keller, Q 4, 6, vormals Zimmermann. 8760

Zu verkaufen.

Ein Stamm Hühner mit kräftigem Hahn wegen Platzmangel abzugeben. 9362
C 8, 17, 1 Treppe.

Herren- und Damenrad
bereits noch neu bill. abzug.
Neckarau Schulstr. 61. 16555

Fast neuer, gepreßter
Plüschdiwan
für 35.— abzugeben. 15591
Rosengartenstraße 32, III.

Ein Zinkblech-Wellenbad billig zu verkaufen. 16540
Lindenhofstr. Nr. 29.

Jg. Rehpinscher, stubenrein u. coupiert, zu verk. 5680 Näh. R 6, 5 II.

Stellen finden

Zeugnis-Abschriften 9544
fertigt billigst
Schreib-Büro Schüritz
Mannheim
T 2, 16a, 3. Stock.

Verkäuferin gesucht.
Wir suchen zum Eintritt per 1. Oktober eine 9990
Verkäuferin
aus achtbarer Familie.
Hirsch & Cie.
Haus- u. Küchengeräte F 2, 5

Näherin für Knabenanzüge im Hause gesucht.
16495 D 6, 17.

Jüngeres Mädchen, 14—16 Jahre, tagsüber für leichte Hausarbeit per sof. gesucht.
Näh. in der Exped. 16552

Tüchtiges Mädchen gesucht
Elisabethstr. 5, Buselmeier.
16447

Tüchtiges, gewandt. Mädchen für Küche und Haushalt als Alleinmädchen zu 3 Personen sofort oder später gesucht. Näheres Rheinhäuserstraße 27, 2. Stock bis 5 Uhr. 9364

Lehrmädchen

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie sofort gesucht. 9356
Schuhhaus Frey, E 3, 9/10

Stellen suchen

Zuverl. tücht. Kaufm. sucht für Kontor oder Reise geeignete Tätigkeit perfekt in Buchhaltung, Korrespondenz. Ia. Refer. Off. u. 16544 an die Exped. ds. Bl. erb.

Aelterer, rüstiger, zuverl. Mann bittet edle Menschenfreunde um Beschäftigung. Off. u. 16554 an die Exped.

Bess. Mädchen, in allen Arb. erfahren, sucht sof. Stelle zu Ehep. oder kl. Kindern.
16549 S 2, 7 part.

Mietgesuche.

Gut möbl. sep. Zimmer part. oder 1. Etage ges. Off. unt. Nr. 16550 an die Exp. d. Bl.

Möbliert.
Per 1. Okt. ges. 1—2 möbl. Zimmer m. 2 Betten inkl. Kaffee für 1. Ehepaar. Off. mit Preisangabe unt. 16557 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein sucht möbl. Zim. evtl. mit Pension, möglichst bei alleinstehender Frau z. 1. Okt. Off. u. Nr. 16401 an die Exped.

Gut möbliertes Zimmer
mit 2 Betten von besserem Herrn per 1. Okt. zu mieten gesucht. 9274
Näheres L 14, 18, 4. Stock.

Junges Ehepaar von auswärts mit 2½ jähr. ruhigen Knaben sucht per sofort bei ruhigen Leuten 2 gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) evtl. 1 gr. Zimmer mit 2 Betten u. Küchenbenutzung auf 3—4 Wochen in besser. Gegend. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 16466 an die Expedition.

Wirtschaften.

Für die
Wirtschaft Schwetzingerstr. 39
werden tücht., kautionsfähige Wirtsleute per 1. Oktober gesucht. 16415
Näher. Käfertalerstr. 168/172.

Wirtschaft
mit Nebenzimmer, schön ausgestattet, in Neubaugebiet gelegen, an tüchtige Wirtsleute zu vergeb. Offert. unt. Nr. 9090 an die Expedit. dis. Bl. zu richt.

Bureaux.

C 4, 15 2 schöne helle Parterrezimmer evtl. als Bureau zu vermieten.
Näh. 1 od. 2 Treppen. 8773

Friedrichsplatz 9
Die von der Schuckertgesellschaft innegehabten Bureauräumlichkeiten sind anderweitig zu vermieten. Personenaufzug, Dampfheizung u. Vakuum vorh. 9681
Näheres Friedrichsplatz 9, 5. Stock. Telephon 1610.

Wohnungen.

M 6, 15 Neubau, 5. St., 3 Z., Küche, Badez. an ruh. Leute per 1. Okt. u. 4. St. 4 Zim. mit Zubehör zu verm. Näh. K 1. 5b, 3. St.

Eichelsheimerstraße 8
Wegen Versetzung schöne 3 ev. 4 Z.-Wohng. per 1. Okt. zu v. Näh. 2. St. lks. 7170

Langerötterstr. 32, 2. St.
3 Zimmer u. Küche m. Mans. zu vermieten. 9889

Stamitzstraße 5 u. 7
elegante 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres daselbst parterre. Telephon 2082. 4948

Gaudiellstraße 4 schöne 2 u. 3 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 16364
Näheres 2. Stock. Tel. 4691.

Seckenheimerstr. 98, 3. Stock, 5 schöne 5-Zimmerwohng., Bad, Speisekammer, großem Mansardenzim. m. freier Aussicht preisw. sofort zu verm.
Näh. daselbst. 7489

Seckenheimerstraße 72
schöne Wohnung 4 Zimmer nebst Zubehör per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. 8859

Waldparkstr. 41
eleg. 4 Zim. n. d. Rhein z. v.
Tel. 1430. 4197

Waldparkstraße 25a
5 Zimmer mit Diele reichl. Zubehör, eleg. Ausstatt., per 1. Juni zu verm. 4196
Gramlich, Waldp. 30, Tel. 1430 oder Centralbureau P 6, 19.

Große Wallstadtstraße 5
2. Stock, 3 Zim., Küche u. Zub. an ruhige Familie zu verm.
Näh. L 13, 13, 3. Stock.

Windeckstr. 9 4 Zim.-Wohng. per sofort oder später zu vermieten. 9092
Näh. Windeckstraße 5, part.

Hochherrschaftl. Wohnung
III. St., 8 Zimmer, Wohndiele, reichl. Zubehör, Zentralheizg., elektr. Licht per sofort ob. später zu vermieten. Näh. Arno Möller, Prinz Wilhelmstr. 10. Tel. 1049. 8095

Lagerhaus, 3stöckig, zu vermieten. 9147
K 2, 11.

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, neu herger., zu verm. Näh. Holzstr. 19, 1 Tr. l. 16318

4 Zimmer, Küche und Zubehör, neu hergerichtet, zu vermieten. 16224
Näh. Q 7, 20, 4. Stock.

Ein Zimmer und Küche
im Zentrum der Stadt gelegen, zu verm. Zu erfr. C 8, 15 part.
9227

4 Zimmer U 1, 9, 3 Tr., schöne große, u. Mansarde per sof. od. später sehr preiswert zu verm. Näheres bei Thiele. 8962

Schöne große 3 Zimmerwohng. mit Balkon und Küche nebst Zubehör per 1. Oktbr. zu verm. Windeckstr. 11. Zu erfrag. R 3, 10, Laden. 8877

Seckenheimerstraße 82, drei Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 16371

Neubau.
Auf 1. September oder später 4 Zimmerwohnung m. reichl. Zubeh. Meerlachstr. 25 Lindenhof zu verm. Näh. im Parterrestock od. Telephon 6396. 9251

Käfertal.
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubeh. u. Gartenbenütz. per 1. August od. spät. billig zu verm. Näheres Ladenburgerstraße 26. 7795

Seckenheim
Hauptstr. 53 schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer, Mansarde, elektr. Licht, Wasserleitung, mit freiem Ausblick auf den Neckar und die Bergstr. per 1. Oktober zu vermieten. 16413
Näheres Luisenstraße 6.

Heidelberg. 3, 4, u. 5 Zimmerwohnungen, möb., in Wald- u. Bahn-Nähe zu verm. Offerten unter Nr. 16358 an die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer

E 3, 1a 1 Tr. 1 fein möbl. Z. mit voller Pension a. 1. Sept. zu vermieten. 9279

L 15, 12, 3 Tr. l., schön möbl. Zimmer m. Pens. zu vm. 16541

O 4, 13
1 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu vm. 16428

O 4, 13
1 Treppe, einf. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 16429

S 5, 5a, 3 Tr., gut möbl. Zim., sep. Eing. b. zu v. 16556

S 6, 43 III., gut möbl. Zim. separatem Eing., m. Gasbeleuchtung, Balkon u. vorzügl. Pension bill. zu v. 15946

U 1, 20a
1. St., 2 eleg. möbl. Zimmer mit Erker zu vermieten, mit od. oh. Pens. Ohne vis-à-vis. 9272

U 1, 20a
ein elegant möbliertes Zimmer per sofort zu verm. Ohne vis-à-vis. 1. St. 9273

Gr. Merzelstr. 15 lks., gut möbl., gr. Parterrezim. zu vermieten. 16558

Stephanienpromenade 15, 2. Stock, gut möbl. Zimmer mit herrlicher Aussicht auf den Rhein per 1. Septbr. zu vermieten. Zu erfragen in der Wirtschaft.

MARCHIVUM

Vergebung von Klosettanlagen.

Nr. 11885 I. Die Lieferung und Ausführung der Massenklosettanlage für den Erweiterungsbau des Schulhauses Wohlgelegen soll öffentlich vergeben werden. 32764

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf und können Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrage von ℳ 0,35 von dort bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt bei vorheriger Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr. Zeichnungen werden nach auswärts nicht versandt.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt spätestens bis zum

Montag, den 13. September 1909, vormittags 11 Uhr einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Eine Rückerstattung der Gebühr unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgeld etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

Mannheim, den 24. August 1909.
Städt. Tiefbauamt.

Badischer Frauenverein

Zweigverein Mannheim Abt.: VII B.

vermittelt Stellen für gut empfohlene Mädchen aller Art. **Einschreibgebühr 50 Pfg.** Herrschaften bezahlen 10% des Monatslohns; für Mädchen geschieht die Vermittlung **kostenlos.** Die Mädchen finden daselbst Rat und Hilfe in allen Angelegenheiten. — Bureaustunden an Wochentagen von 3—5 Uhr, **Schwetzingerstraße 83,** (Volksküche II) II. Stock. Trambahnhaltestelle: Wallstadtstraße. 1468

Beruhigend, stärkend und belebend wirkt der
Heilmagnetismus
auf
Nervenleidende und Schwache
sowie bei verschiedenen anderen Krankheiten.
F. H. Harzheim, Magnetopath
U 6, 4 Sprechst. 9-11, 5-7
Telephon 4412.
Referenzen zur Verfügung.
5204

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7
J. Hauschild
Erste fachmännische, größte und leistungsfähigste Anstalt mit Dampf u. elektrischem Kraftbetrieb.
Aufträge werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht. 7196

Fussball-Sport!

Zur Saison empfehle: 7287
Beste engl. Fussbälle, Schuhe,
Schienbeinschützer und Gummi-Kniekappen.
Gummiwaren-Geschäft
Georg Hoffmann, D 1, 13

Kohlensäure-Bäder

Aerztlich bestens empfohlen bei:
Herzkrankheiten, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Rheumatismus, allgemeine Schwäche, Impotenz, Blutarmut, Frauenkrankheiten etc.
Nähere Auskunft erteilt:
Dir. Hch. Schäfer nur N 3, 3
Lichtheilinstitut Elektron
8 jährige Praxis.
Sprechstunden täglich v. 9—12 u. 2—9 Uhr. Sonntags nur v. 9—12 Uhr.
Telephon Nr. 4320.
796

angenehmstes und billigstes Brennmaterial für Zimmer und Küche
Bei mindestens 15 Ztr. Mk. 1.10 per Zentner frei Keller
Ruhrfettschrot
gewaschene und gesiebte
Ruhrnusskohlen
beste englische
Anthracitkohlen 1895
Eiformbrikets
Gas- und Zechenkoks
für Füllöfen u. Centralheizungen zu bill. Tagespreisen.
Nur erste Qualität. Garantiert richtiges Gewicht.
Prompte Bedienung. Lieferung frei Keller.
Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstrasse 15. ◻ Telephon 1155.

Ohne Geld

Messer und Gabeln und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von
Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver
als die **besten** für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

8518

Wenn Sie **Wanzen** oder sonstiges **Ungeziefer** haben

bietet Ihnen niemand größere Gewähr für radikale Ausrottung als die unterzeichnete Firma durch die Verwendung ihrer selbsttätigen gef. gesch. Desinfektionsapparate. Das Ungeziefer ist sehr häufig Ueberträger ansteckender Krankheiten, weshalb jeder

Hauseigentümer

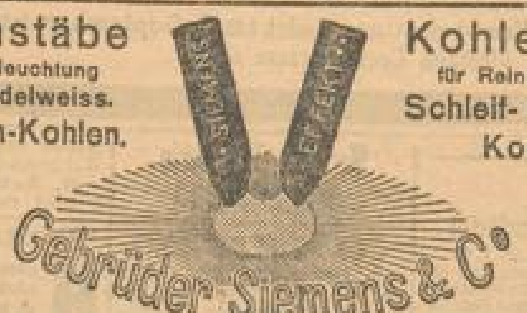
sich am besten vor Schaden und Unannehmlichkeiten schützt, wenn er sich bei der

Ersten Bad. Versicherung geg. Ungeziefer
Anton Springer
Geschäftsstelle Mannheim: **Ph. Schifferdecker,** Gontardstr. 4
Telephon 4587 Telephon 4587

versichern läßt. Anderweitige Angebote sind sehr häufig wegen der Unzulänglichkeit der angewandten Mittel ganz oder teilweise illusorisch, weshalb man nur das vorliegende Angebot beachte. 5394

Weitere Annahmestelle: **Max Riebel, T 4, 25** II.

Kohlenstäbe für Effektbeleuchtung
Gelb-Rot-Edelweiss.
Mikrophon-Kohlen.
Kohlen für Elektrolyse.



Kohlenstäbe für Reinbeleuchtung.
Schleif- und Druck-Kontakte von jeder Leitfähigkeit.

Lichtenberg bei Berlin.
Stadtlager: Berlin SW., Schönebergerstrasse 3.
6867

⚒ Fr. Hoffstaetter ⚒

Luisenring 61 Telephon 561 **Luisenring 61**
empfiehlt in bester Qualität **alle Sorten**
Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Gaskoks
Anthracit-Eiform, Stein- u. Braunkohlen-Briketts, sowie Tannen- u. Bündelholz
zu den billigsten Tagespreisen. 80395
Bestellungen u. Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter jr. T 6, 34, 1 Tr., gemacht werden

Vergebung von Straßenbauarbeiten.

Nr. 12042 I. Die Arbeiten zur Herstellung bezw. Umbauung der Schulstraße im Stadtteil Neckarau bestehend in:

ca. 2250 cbm Aufbruch und Bodenaushub,
ca. 1250 lfdm Randsteinlegen einschl. Unterbetonierung
ca. 1700 qm Straßen- und Rinnepflasterung,
ca. 3600 qm Gehstückherstellung,
ca. 1000 qm Gehwegherstellung,
ca. 300 qm Gehwegherstellung mit Zementglattstrich

soll öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes zur Einsicht auf und können Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrage von Mark 0,35 von dort bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt bei vorheriger Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt spätestens bis zum

Montag, 13. September 1909, vormittags 11 Uhr einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Eine Rückerstattung der Gebühr unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgelder etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

Mannheim, 24. Aug. 1909.
Städt. Tiefbauamt.

Vergebung eiserner Brücken.

Die Lieferung und fertige Aufstellung des Eisenwerkes für die 37,8 m weite Feldwegüberführung über die Station Weisenbach bei Bahnquerschnitt 0 + 74 der Bahnlinie Weisenbach-Schönmünzach (Landesgrenze) soll im Wege der öffentlichen Verdingung nach Maßgabe der Verordnung des Gr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 vergeben werden.

Das Gewicht des Eisenwerkes beträgt etwa 34100 kg, nämlich beiläufig
33100 kg Flußeisen
800 kg Gußeisen
200 kg Flußstahl.

Das Bedingnisheft, die Zeichnungen und die Gewichtsberechnung liegen auf unserem Geschäftszimmer in Gernsbach, Bahnhofstraße Nr. 107 in den üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf. Die Verdingungsunterlagen werden nach auswärts nicht abgegeben.

Angebote auf 100 kg fertige Eisenkonstruktion sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Vergebung eiserner Brücken" versehen spätestens bis **Freitag, den 10. Septbr. 1909 vormittags 10 Uhr,** einzureichen, an welchem Termine die Oeffnung der Angebote erfolgt. 1412

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Gernsbach, 24. Aug. 1909.
Die Bahnbauinspektion.

Bekanntmachung.

Schließung des Bades Schwetzingerstadt betr.

Nr. 2765. Das Brausebad Schwetzingerstadt muß wegen vorzunehmender Umänderungsarbeiten vom 30. d. Mts. an bis auf weiteres geschlossen bleiben. 32777

Mannheim, 27. Aug. 1909.
Städt. Maschinenamt.

Geld! sofort Geld!
bar.
Gebe Vorschuß bis z. Taxpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Auch **kaufe** jed. Posten Möbel, Pfandscheine u. Waren gegen
bar.
M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. Q 3, 4.
Telephon 2285.

Trauringe

liefert seit ca. 30 Jahren in anerkannt gut Qualitäten **billig** die altbekannte Firma
Jakob Kraut
Uhrmacher u. Juwel.
T 1, 3 Mannheim T 1, 3
Keine Filialen, nur Breitestrasse.
1396

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch Jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, Blutstockungen, sow. an Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- u. Anerkennungsschreib. liegen vor.
Krankenschwester Klara, Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.
(1060)

BABY-Ausstattungen -Geschenke -Kopfbedeckungen
Reizende Neuheiten
Billigste Preise
Kinder-Konfektion.
Knaben-Anzüge, Mädchen-Kleider in Woll- und Waschstoffen stets aparte Neuheiten.
Gebr. Lindenheim
Planken, E 2, 17.
7362

Zahnarzt Nuss
von der Reise zurück
O 6, 3. 1492

Erstklassige Qualitätsmarke
sind
Gritzner

6246
Niederl. **Hans Schmitt, C 4, 1,** Tel. 1246.

Warzen und Leberflecken
werden mittels **Elektrolyse** unter Garantie dauernd und schmerzlos entfernt. 8237

Sachgemässe Gesichtspflege
Entfernung von Sommersprossen, Gesichtsröte, Pickeln u. s. w.
Behandlung nur für Damen.
Josefine Schnurr, Mannheim, Collinistr. 10.

⚒ August Koegel ⚒

Kontor: **E 7, 15a,** part. Telephon 3581
empfiehlt alle Sorten 5019
Kohlen, Koks, Briketts, Buchen- und Tannenholz.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
: Reparaturen prompt und billig :
Fröhlichstrasse 73 [8341] Telephon 4304

Dr. Roth's Phosphatin

beste Nähr- u. Kräftigungsmittel.

Stärke I für Säuglinge vom 4. Monat ab und kleine Kinder. Erleichtert das Zahnen, stärkt die Knochen, macht die Milch leichter verdaulich. Wird sehr gern genommen. Die Kinder gedeihen dabei vorzüglich u. leiden nicht an Verdauungsstörungen (Durchfall, Brechen), Zahnungsbeschwerden, Knochenschwäche etc. Dose Mk. 1.60.

Stärke II für Erwachsene, Jugendliche u. Schulkinder. Zur Hebung der Ernährung, Widerstands- u. Leistungsfähigkeit des Körpers. Fördert die Verdauung u. den Stoffwechsel, regt den Appetit an, gibt Lebens- u. Arbeitslust, verschafft körperliche und geistige Frische. Für Kinder während der Entwicklung, junge Mädchen, Wöchnerinnen, stillende Mütter etc. vorzüglich. Bestes Frühstücks- und Abendgetränk. Dose Mk. 1.80. Ausgiebig und wohlschmeckend. Man frage seinen Arzt und verlange Gratisproben. Erhältlich in

der **Pelikan-Apotheke** Dr. Heil, Q 1, 3 u. Drog. Springmann, P 1, 4 (Breitestr.); **J. Bougartz,** D 3, 1, Marktdrog. R. Doppelmayr; **Gebr. Ebert,** G 3, 14; Med.-Drog. Th. von Eichstedt, Kunststr. N 4, 12. **Fr. Hess,** Schwetzingerstr. 66; **Jac. Hess,** gegenüb. Konkord.-Kirche; **Kaloriem,** Traitteurstrasse 52; Hofdrog. **Ludwig & Schütthelm,** O 4, 3; Universaldrog., Seckenheimerstr. 8. **Lindenhof: H. Merkle,** Gontardplatz 2. **Neckarau:** Drog. A. Schmitt; **Neckarvorstadt:** H. Geyer, Mittelstrasse 54. **Ludwigshafen:** Hauptdepot u. Vers. **Löwenapotheke; Pfalzgr.-Drog.,** Schützenstrasse 44. 7689

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Zu vermieten.

Schöner Laden 5679

ca. 100 ◻m großes Kontor und große Lagerräume in bester Geschäftslage in **Speyer** mit hochfeiner Kolonialwaren- und Delikatessengeschäfts-Einrichtung ist **per sofort** oder **1. Okt. zu vermieten.** Der Laden ist auch für jede andere Branche und als Filialgeschäft sehr geeignet. Reflektanten erfahren Näheres durch Herrn **Rechtsanwalt Merl, Speyer a. Rh.**

Messplatz, Ecke Max Josefstr. 1 u. 3
4-, 5- u. 6-**Zimmerwohnungen** mit Diele, Badezimmer, Speisekammer u. reichlichem Zubehör in durchaus gediegener Ausstattung per sofort und später zu vermieten. 967
Hch. Fasig & Sohn, Ludwigshafen a. Rh.
— Telephon 26. —

MARCHIVUM